



# KONJUNKTUR IM HANDEL

HERAUSFORDERNDES HANDELSJAHR 2025 IN VIELEN BEREICHEN

INSTITUT FÜR ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT

PETER VOITHOFER | ANNA KLEISSNER | ERNST GITTENBERGER

IM AUFTRAG DER SPARTE HANDEL DER WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

FEBRUAR 2026

## Inhalt

1. EXECUTIVE SUMMARY .....	2
2. KOJUNKTURELLE ENTWICKLUNGEN 2025 .....	5
2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen.....	5
2.2. Preisentwicklungen .....	6
2.3. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich .....	10
2.4. Handelskonjunktur .....	13
2.5. Konjunktur im Einzelhandel.....	15
2.6. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich .....	26
2.7. Konjunktur im Großhandel .....	29
2.8. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft.....	32
3. ARBEITSMARKT 2025 .....	34
3.1. Beschäftigungsentwicklung im Handel.....	34
3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen .....	37
4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN 2025.....	39
4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern.....	39
4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern.....	42
5. RESÜMEE 2025 & AUSBLICK 2026 .....	45
6. METHODISCHE ANMERKUNGEN .....	48

## 1. EXECUTIVE SUMMARY

### Inflation zieht 2025 wieder an

Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2025 steigt der Verbraucherpreisindex wieder deutlich an und erreicht einen Jahresdurchschnittswert von 3,6 %. Vor allem steigende Energiepreise und Preissteigerungen in der Gastronomie/Hotellerie heizen die Inflation an, die weiterhin deutlich über dem EU-Durchschnitt (2,5 %) und Deutschland (2,2 %) liegt. Lediglich in 6 EU-Ländern steigen die Verbraucherpreise 2025 (noch) stärker als in Österreich an. 2026 sollte jedoch auch Österreich die Hochinflationsphase hinter sich lassen.

### Handelskonjunktur erholt sich 2025 insgesamt langsam

Nach zwei Jahren rückläufiger Umsatzentwicklung können die heimischen Handelsunternehmen zwischen Jänner und November 2025 ein nominelles Konjunkturplus von +2,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum einfahren und die Umsätze in Summe auf rd. € 306,0 Mrd. steigern. Der Preisauftrieb im Handel verstärkt sich in diesem Zeitraum zwar (1,6 %), fällt jedoch abermals deutlich schwächer aus als die allgemeine Inflationsrate. Real (preisbereinigt) erzielt der Handel zwischen Jänner und November 2025 erstmals seit 2021 wieder ein Konjunkturwachstum (+0,4 %).

### Mäßiges Konjunkturwachstum im Einzel- und Großhandel, anhaltender Aufschwung in der Kfz-Wirtschaft 2025

Die Konjunktur im heimischen Einzelhandel verläuft 2025 ähnlich wie im schwierigen Jahr 2024. Das nominelle Umsatzwachstum von +2,6 % liegt 2025 nur unwesentlich höher als 2024 (+2,1 %). Das Umsatzvolumen erhöht sich um rd. +€ 2,3 Mrd. auf in Summe rd. 90,1 Mrd. (netto). Der Preisauftrieb nimmt 2025 zwar auf 1,9 % im Jahresdurchschnitt zu, wirkt aber weiterhin inflationsdämpfend. Real (preisbereinigt) kann der Einzelhandel 2025 um +0,7 % - nach +0,5 % im Jahr 2024 - zulegen.

Im EU-Konjunkturranking fällt Österreich 2025 auf Platz 22 zurück. Während die Einzelhandelskonjunktur in der EU wieder anspringt (real: +2,3 %) hinkt der Einzelhandel in Österreich (preis- und kalenderbereinigt: +0,8 %) weiter hinterher und liegt auch deutlich hinter dem realen Konjunkturwachstum in Deutschland (+3,1 %).

Einmal mehr zieht der Food-Sektor mit einem nominellen Umsatzanstieg von +4,4 % (gegenüber dem Vorjahr) die Einzelhandelskonjunktur in Österreich an, während die Konjunkturentwicklung im Non-Food-Sektor 2025 mit +1,5 % deutlich gedämpfter ausfällt.

Differenziert nach Branchen können vor allem der Einzelhandel mit Schuhen (nominell: +9,0 %), mit Blumen (+7,8 %) sowie Drogerien (+6,9 %) und Apotheken (+6,1 %) konjunkturell deutlich zulegen. Rückläufige Umsatzzahlen weisen hingegen die Einzelhandelsbranchen Spielwaren (-1,5 %), Bücher/Zeitschriften (-1,6 %), Möbel (-2,1 %) und Schmuck (-3,2 %) auf.

Die Konjunktorentwicklung im Großhandel verläuft 2025 nominell wieder positiv, real aber das dritte Jahr in Folge negativ. Zwischen Jänner und November 2025 erzielen die Großhandelsunternehmen nach nominellen Umsatzrückgängen 2023 (-5,5 %) und 2024 (-3,3 %) erstmals mit +0,5 % wieder ein schwaches Wachstum. Die Großhandelsumsätze steigen in diesem Zeitraum um rd. +€ 0,8 Mrd. auf in Summe rd. € 180 Mrd. (netto). Real (preisbereinigt) muss der Großhandel mit -0,5 % zwischen Jänner und November 2025 nach 2023 und 2024 abermals einen Konjunkturrückgang hinnehmen.

Im Gegensatz zum mäßigen nominellen Umsatzwachstum im Einzel- und im Großhandel hält der Konjunkturaufschwung in der Kfz-Wirtschaft weiter an. Im Durchschnitt erzielt dieser Handelssektor zwischen Jänner und November 2025 ein Umsatzwachstum um +6,3 % bzw. um rd. + € 2,6 Mrd. auf in Summe rd. € 44,5 Mrd. (netto). Real fällt das Konjunkturplus in diesem Zeitraum mit +3,4 % ebenfalls deutlich höher als im Jahr 2024 (+0,5 %) aus. Die Kfz-Neuzulassungen steigen 2025 mit +12,3 % gegenüber dem Vorjahr deutlich an.

### **Beschäftigungsrückgänge in allen Handelsbranchen führen zu Anstieg der Arbeitslosigkeit und sinkender Zahl offener Stellen**

Im Jahresdurchschnitt sinkt die Zahl der Beschäftigten im Handel auf 559.563, was einem Rückgang um -1,5 % bzw. -8.272 Arbeitsplätze entspricht. Während die Kfz-Wirtschaft den Beschäftigungsstand aus 2024 halten kann, müssen der Großhandel mit -2,8 % und der Einzelhandel mit -0,9 % einen Rückgang der Beschäftigung verzeichnen.

Innerhalb des Einzelhandels können die Branchen Lebensmittel mit +2,9 %, Schuhe mit +1,7 %, Bau- und Heimwerkerbedarf mit +1,7 % sowie Blumen und Spiel ein Beschäftigungsplus verzeichnen. Deutlich unterdurchschnittlich entwickeln sich hingegen Uhren und Schmuck mit -9,6 %, Bekleidung mit -4,2 % und Möbel mit -4,1 %. In absoluten Zahlen fällt der Rückgang im Bekleidungshandel (-1.183 Jobs) und Möbelhandel (-768 Jobs) am stärksten aus.

Damit steigt auch die Arbeitslosigkeit bereits das dritte Jahr in Folge: +4.125 Arbeitslose mehr, insgesamt nun 47.199, entsprechen einem Plus von +9,6 %, wobei der relative Anstieg in der Kfz-Wirtschaft mit +17,7 % am deutlichsten ausfällt. In absoluten Zahlen ist der Anstieg im Einzelhandel (+2.836) am stärksten.

Die Zahl der offenen Stellen sinkt gleichzeitig um -10,0 %, d.h. um -1.480 Stellen auf 13.356. Mit einem Minus von -15,1 % fällt der Rückgang im Großhandel (-461 Stellen) relativ am stärksten aus. In absoluten Zahlen ist der Rückgang offener Stellen im Einzelhandel (-947 Stellen, d.h. -9,4 % auf 9.179) am deutlichsten.

### Beschäftigungsrückgänge trotz Umsatzplus in allen Bundesländern

Erfreulich zeigt sich nach Umsatzrückgängen 2024 im Jahr 2025 in allen Bundesländern ein Umsatzplus im Handel, welches im Burgenland mit +3,9 % am stärksten, in Wien mit +1,1 % am schwächsten ausfällt. Was für den Handel in Summe gilt, gilt auch für den Einzelhandel und die Kfz-Wirtschaft: auch hier können alle Bundesländer positive Umsatzentwicklungen verbuchen, wobei dieses in der Kfz-Wirtschaft am stärksten ausfällt. Nur im Großhandel verzeichnen einzelne Bundesländer noch ein Umsatzminus im Vorjahresvergleich.

Während die Umsätze bereits wachsen, zeigt sich die Beschäftigung im Handel noch rückläufig. Nur im Burgenland kann ein Beschäftigungsplus von 1,1 % verzeichnet werden. Auch im Einzel- und Großhandel verzeichnen alle Bundesländer ein Beschäftigungsminus. Ausnahmen bilden das Burgenland mit einem Plus im Einzelhandel und Salzburg mit einem Beschäftigungszuwachs im Großhandel. In der Kfz-Wirtschaft, die bundesweit keine Veränderung aufweist, können das Burgenland, Niederösterreich, die Steiermark und Tirol ein Beschäftigungsplus verzeichnen.

### Schwieriges Jahr 2025 und Hoffnung auf 2026

Der Handel zeigt 2025 erste, aber mäßige Erholungstendenzen. Im Einzelhandel setzt sich das schwierige Jahr 2024 weiter fort. Getragen wird die Einzelhandelskonjunktur einmal mehr vom Food-Sektor, während der Non-Food-Bereich nur langsam wächst und der heimische Einzelhandel im EU-Ranking auf Platz 22 abrutscht. Im Großhandel bleibt die Lage trotz nominellem Umsatzplus real negativ, während die Kfz-Wirtschaft deutlich zulegen kann.

Trotz gedämpfter Erwartungen der Einzelhandelsmanager:innen für das I. Quartal 2026 gehen die WIFO-Prognosen von einer Konjunkturerholung im Laufe des Jahres aus. Der Anstieg der Bruttowertschöpfung im Handel 2025 (real: +1,3 %) sollte sich 2026 (+1,4 %) und 2027 (+1,7 %) verfestigen. Die Inflation wird 2026 mit prognostizierten 2,6 % deutlich schwächer als in den Vorjahren ausfallen, während die Sparquote auf 9,0 % zurückgehen wird. Die privaten Haushalte werden aufgrund sinkender Realeinkommen 2025 jedoch nur verhalten zum (Einzel-)Handelwachstum 2026 beitragen.

## 2. KOJUNKTURELLE ENTWICKLUNGEN 2025

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

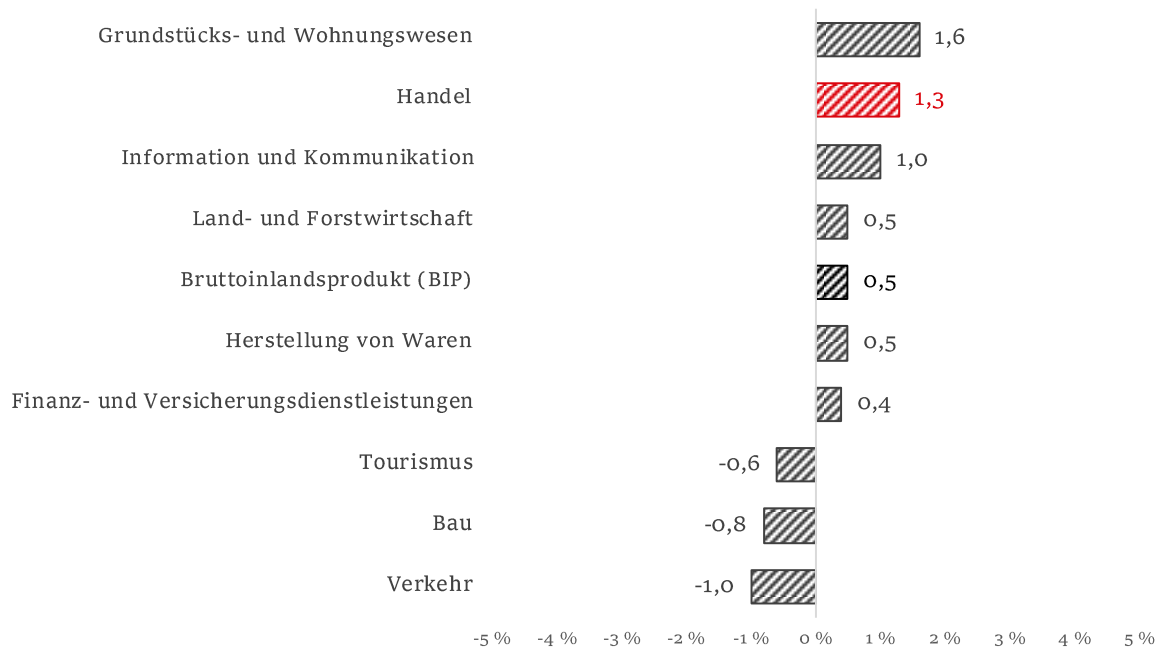
#### Nach zwei Jahren Rezession steigt das BIP 2025 real wieder an

Nach realen Rückgängen 2023 (-0,8 %) und 2024 (-0,7 %) lässt die österreichische Wirtschaft 2025 die Rezessionsphase hinter sich und verzeichnet laut WIFO ein Wachstum von real +0,5 %. Deutliche Zuwächse verzeichnet 2025 das Grundstücks- und Wohnungswesen (real: +1,6 %), gefolgt vom Handel. Nach dem Einbruch der Bruttowertschöpfung im Jahr 2023 (-5,7 %) und der anhaltenden Rezession 2024 (-3,0 %) kommt der Handel 2025 langsam aus der Krisenphase und kann ein reales Wachstum von +1,3 % realisieren. Die zaghaften Handelszuwächse können jedoch die vorangegangenen Krisenjahre nicht aufwiegen.

Im Gegensatz dazu steckt der Bausektor weiter in der Rezession fest und muss auch 2025 reale Rückgänge (-0,8 %) hinnehmen. Auch die Bruttowertschöpfung im Tourismus sowie im Verkehrsbereich sinkt 2025 laut WIFO gegenüber dem Vorjahr (real: -0,6 % bzw. -1,0 %).

Abbildung 1 Reale Entwicklung der Bruttowertschöpfung

#### Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftssektoren - 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: WIFO-Dezember-Prognose 2025

Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.2. Preisentwicklungen

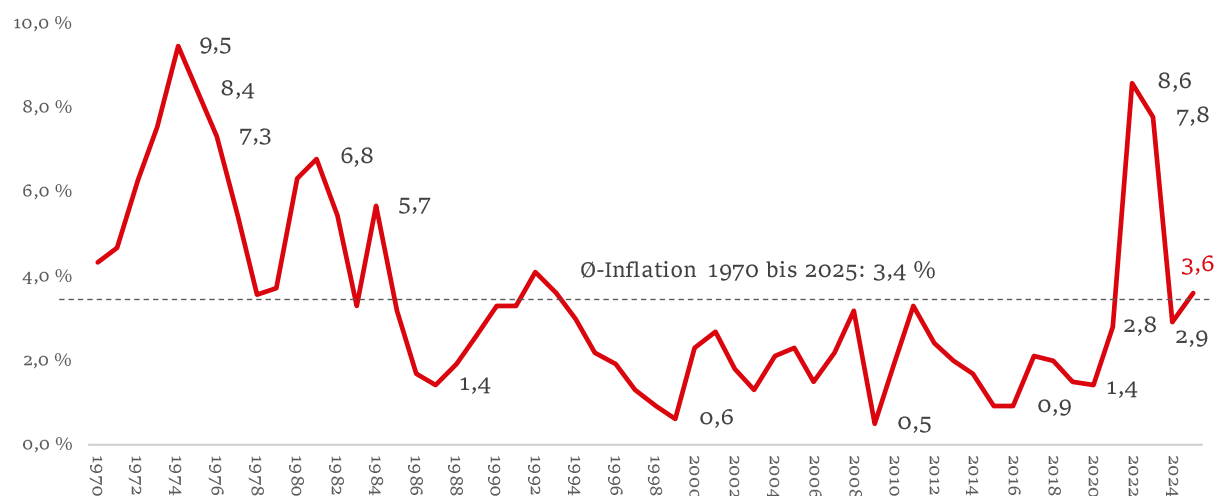
### Inflation zieht 2025 wieder an, wird sich 2026 aber abschwächen

Der Verbraucherpreisindex (VPI) steigt insbesondere im II. Halbjahr 2025 deutlich an, so dass der Jahresdurchschnittswert mit 3,6 % nochmals höher als 2024 (2,9 %) ausfällt und auch über dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 1970 bis 2025 (3,4 %) liegt.

Für 2026 geht das WIFO in der Dezember-Prognose von einer deutlich geringeren Inflation in Höhe von 2,6 % aus. Erste Anzeichen einer Abschwächung des Preisauftriebs zeigt die Schnellschätzung von Statistik Austria für Jänner 2026 mit einer Inflationsrate von 2,0 %, die vor allem auf das Ende des Basiseffektes bei Strom sowie auf Preisrückgänge bei Energie generell (Strom, Gas, Heizöl, Treibstoffe) zurückzuführen ist.

Abbildung 2: Entwicklung des Verbraucherpreisindex (VPI)

#### Verbraucherpreisindex (VPI) - 1970 bis 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2025  
Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Energiepreise heizen Inflation 2025 wieder an

Der Energiepreisindex steigt - nach einem Rückgang 2024 (-6,9 %) - im Gesamtjahr 2025 wieder kräftig an (11,1 %) und ist damit maßgeblich für eine höhere Inflation als im Jahr 2024 verantwortlich.

Im Gegensatz dazu wirken die geringen Preissteigerungen im Großhandel (0,2 %) und auch im Einzelhandel (1,9 %) inflationsdämpfend. Der Baukostenindex steigt 2025 mit 2,3 % geringer als im Jahr davor an, der Erzeugerpreisindex sinkt weiterhin (-0,8 %).

Abbildung 3: Preisentwicklung zentraler Indikatoren

### Preisentwicklung zentraler Indikatoren- 2020 bis 2025

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2025

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Hohe Preissteigerungen im Tourismus und beim Wohnen treiben die Inflation

Die Preiserhöhungen bei Restaurants und Hotels liegen auch 2025 mit 5,8 % deutlich über der allgemeinen Inflationsrate (3,6 %). Überdurchschnittlich hohe Preissteigerungen verzeichnet auch die Ausgabengruppe Wohnung, Wasser und Energie (5,7 %). Insbesondere diese beiden Warengruppen treiben die Gesamtinflation im Jahr 2025 über den Jahreswert 2024.

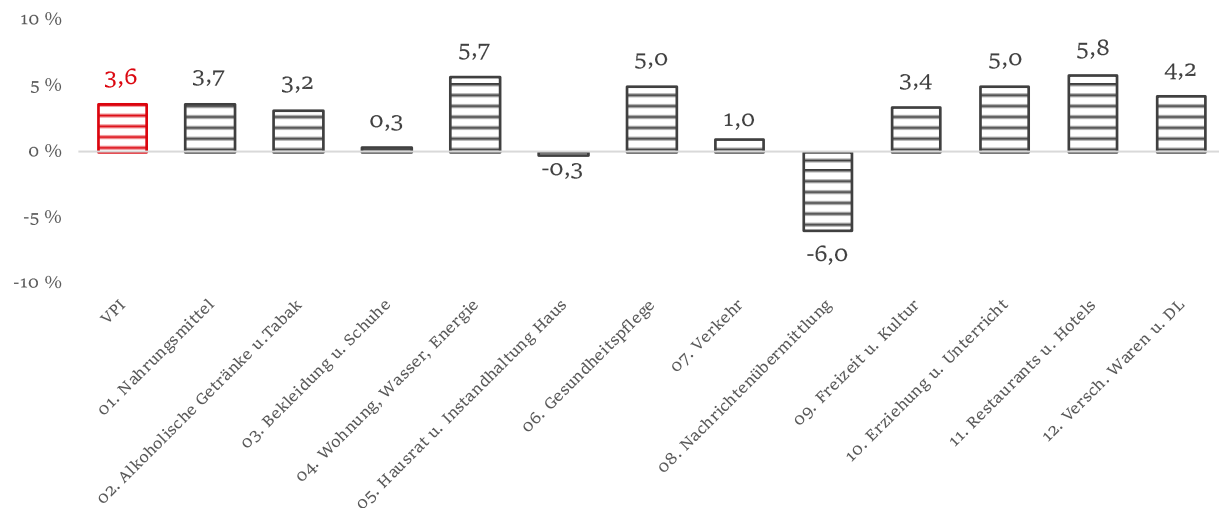
Inflationsdämpfend wirken hingegen insbesondere die sinkenden Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung (-6,0 %) und Hausrat (-0,3 %) sowie die geringen Preiserhöhungen bei Bekleidung und Schuhen (0,3 %) und Verkehr (1,0 %).

Die Preise von Nahrungsmitteln (3,7 %) erhöhen sich 2025 auf dem Niveau der Gesamtinflation (3,6 %).

Abbildung 4: Preisentwicklung nach Ausgabengruppen

### Preisentwicklung nach Ausgabengruppen - 2025

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2025

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Preise im Miniwarenkorb steigen schwächer als der VPI

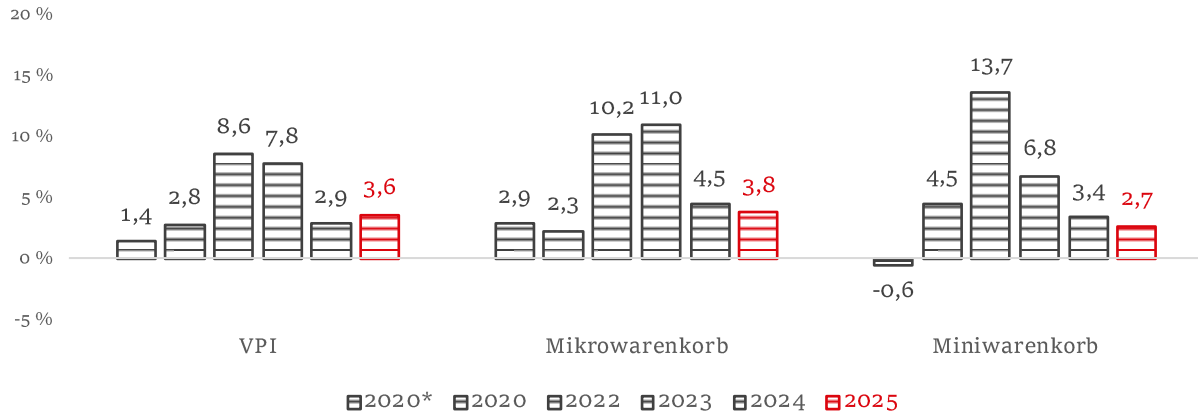
Das Preisniveau des Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, steigt 2025 um 3,8 % (im Vergleich zum Vorjahrszeitraum) – und damit etwas stärker als die Inflation insgesamt (3,6 %) an.

Hingegen erhöht sich das Preisniveau des Miniwarenkorbs, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln auch Treibstoffe enthält, mit 2,7 % geringer als die Gesamtinflation. Ein Grund für den vergleichsweise geringeren Preisanstieg liegt an den sinkenden Treibstoffpreisen, z.B. ist der Durchschnittspreis für Diesel 2025 um -3,8 %, der Preis für Benzin um -3,2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr lässt der Preisauftrieb 2025 sowohl des Mini- als auch des Mikrowarenkorbs nach - im Gegensatz zur Gesamtinflation, die sich 2025 im Vergleich zu 2024 nochmals verschärft hat.

Abbildung 5: Preisentwicklung Mikro- und Miniwarenkorb

**Preisentwicklung Mikro- und Miniwarenkorb - 2020 bis 2025**  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2025  
 \*Mikro- und Miniwarenkorb 2020 nach alter Definition  
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.3. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich

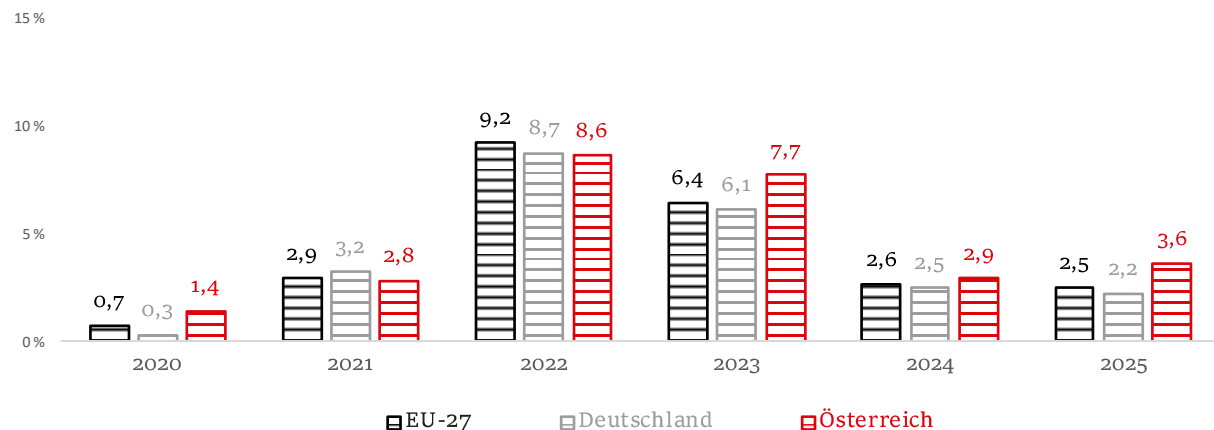
### Inflation in Österreich liegt auch 2025 deutlich über dem EU-Durchschnitt

Während sich die Inflation in der EU und auch in Deutschland 2025 abschwächt, ist für Österreich der gegenteilige Effekt festzustellen. Der Preisauftrieb legt in Österreich - entgegen den Prognosen zu Jahresbeginn 2025 - nochmals an Dynamik zu. Der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) steigt von 2,9 % (2024) auf 3,6 % (2025) an.

In Deutschland ist die Inflation bereits 2023 und 2024 deutlich schwächer als in Österreich ausgefallen und dämpft sich 2025 weiter auf 2,2 % ab. Damit liegt der HVPI in Deutschland auch unter dem EU-Durchschnitt von 2,5 %. Im Euro-Raum (20) schwächt sich der HVPI von 2,4 % (2024) auf 2,1 % (2025) weiter ab.

Abbildung 6 Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)

**Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27, Deutschland, Österreich**  
- 2020 bis 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria), vorläufige Daten für 2025  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Österreich verzeichnet 2025 die siebthöchste Inflation in der EU

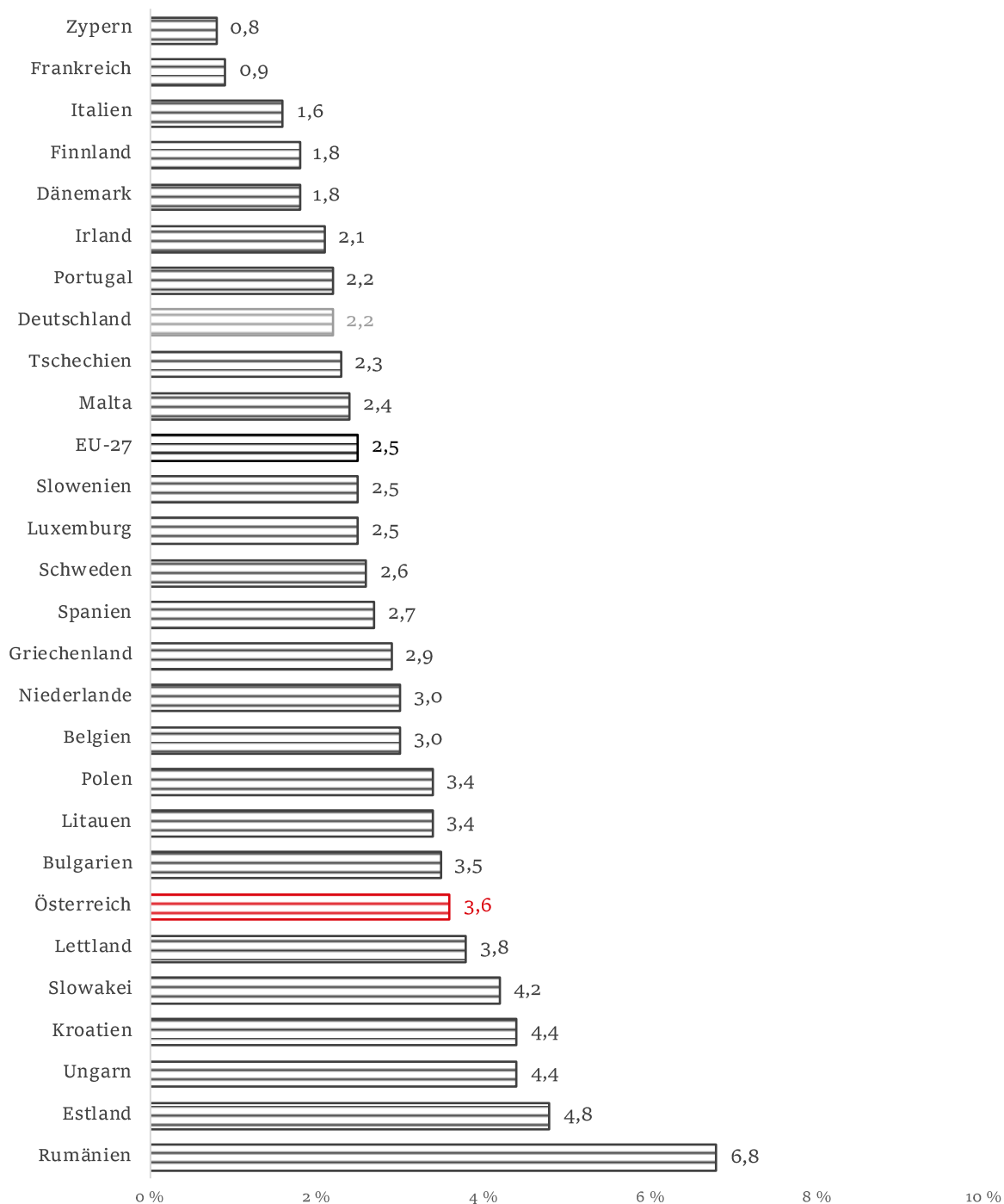
Die Inflation ist auch 2025 in den einzelnen EU-Ländern unterschiedlich hoch ausgeprägt und reicht von 0,8 % in Zypern bis zu 6,8 % in Rumänien. Neben Zypern kann auch Frankreich die Inflation unter 1 % drücken. In Italien (1,6 %), Finnland (1,8 %) und Dänemark (1,8 %) liegen die allgemeinen Preissteigerungen 2025 bereits unter der 2 %-Marke.

Österreich liegt hingegen mit einem HVPI von 3,6 % im EU-Ranking nur mehr auf Platz 21 und büßt damit weitere Plätze ein im Vergleich zu 2023 (Platz 17) und 2024 (Platz 18).

Mit anhaltend hoher Inflation über 4 % kämpfen weiterhin Rumänien (HVPI 2025: 6,8 %), Estland (4,8 %), Ungarn (4,4 %), Kroatien (4,4 %) und die Slowakei (4,2 %).

Abbildung 7: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in der EU

**Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in der EU - 2025**  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria), vorläufige Daten für 2025  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

**Vor allem die Preise für Wohnen steigen in Österreich 2025 dramatisch stärker als in der EU**

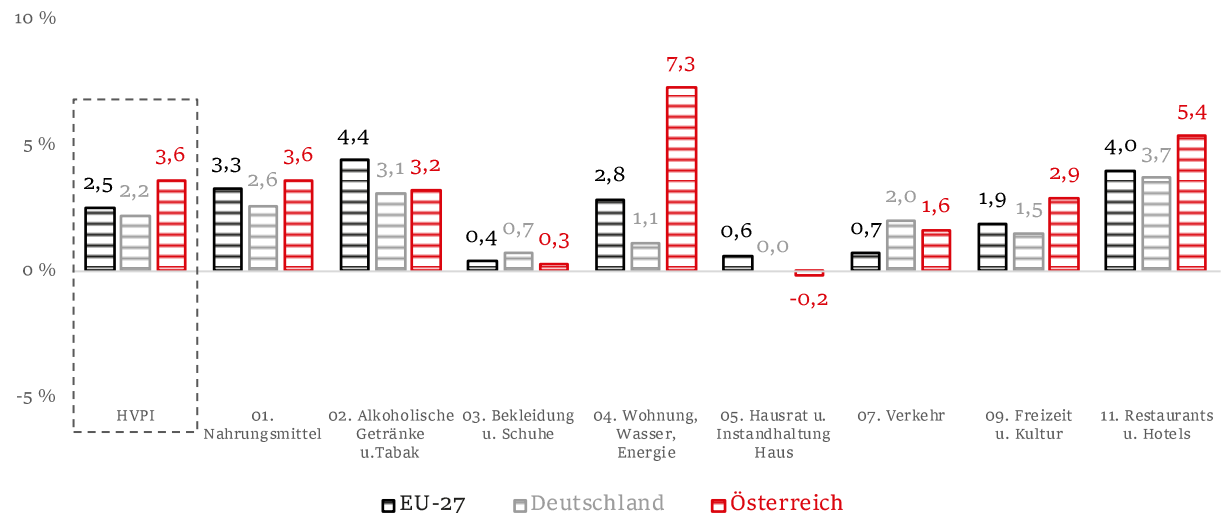
Der HVPI für Wohnen, Wasser und Energie verzeichnet mit 7,3 % in Österreich einen deutlich höheren Anstieg als im EU-Durchschnitt (2,8 %) und insbesondere im Vergleich zum Nachbarland Deutschland (1,1 %). Auch die Preise in Restaurants und Hotels erhöhen sich 2025 in Österreich (5,4 %) stärker als in der EU (4,0 %) und in Deutschland (3,7 %).

Bei der zentralen Ausgabengruppe Nahrungsmittel sind die Preise in Österreich mit 3,6 % ebenfalls stärker als in der EU (3,3 %) und in Deutschland (2,6 %) angestiegen. Das trifft auch auf den Ausgabenbereich Freizeit/Kultur zu.

Geringere Preissteigerungen verzeichnet Österreich hingegen in den Bereichen Bekleidung/Schuhe (0,3 %) im Vergleich zum EU-Anstieg (0,4 %), alkoholische Getränke (Ö: 3,2 % / EU: 4,4 %) und Hausrat (Ö: -0,2 % / EU: 0,6 %).

Abbildung 8: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in der EU

**Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27, Deutschland, Österreich - 2025 (Veränderungen nach Ausgabengruppen in % zum Vorjahr)**



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria), vorläufige Daten für 2025  
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

## 2.4. Handelskonjunktur

### Handel zeigt trotz schwierigem Jahr 2025 erste Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung

Die Handelskonjunktur erholt sich nach nominellen Umsatzrückgängen in den Jahren 2023 (-0,8 %) und 2024 (-0,8 %) langsam wieder. Zwischen Jänner und November 2025 kann der heimische Handel ein nominelles Umsatzwachstum in Höhe von +2,0 % (gegenüber dem Vorjahr) im Durchschnitt einfahren. Der konjunkturelle Aufwärtstrend gewinnt dabei von Quartal zu Quartal an Dynamik - von einem nominellen Umsatzanstieg in Höhe von +1,4 % im I. Quartal 2025, über ein Plus von +2,1 % im II. Quartal bis zu einem nominellen Wachstum von +3,1 % im III. Quartal.

Absolut steigen die Handelsumsätze von Jänner bis November 2025 (noch keine Daten für Dezember verfügbar) auf rd. € 306,0 Mrd. (netto) und liegen damit um rd. +€ 6,0 Mrd. über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist der Umsatzanstieg vor allem auf die Handelssektoren Einzelhandel und Kfz-Wirtschaft.

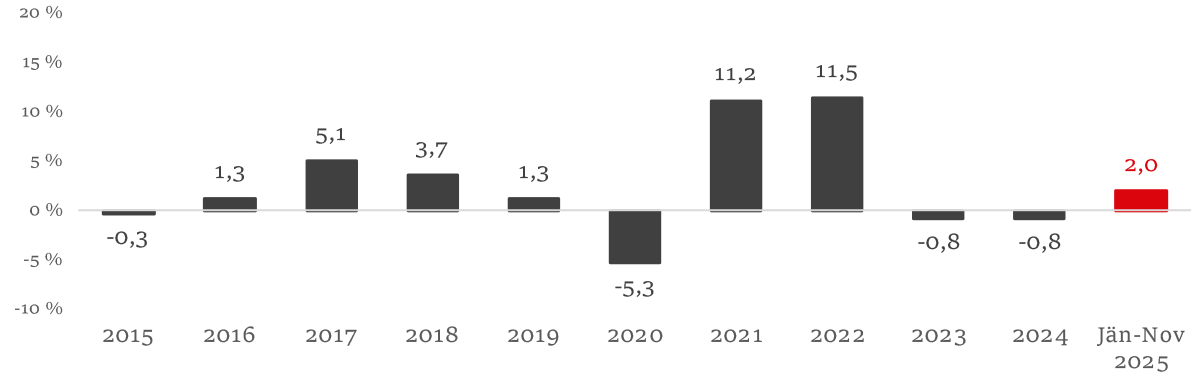
Der Preisauftrieb im Handel zieht nach einer Abflachung im Jahr 2024 (0,8 %) zwischen Jänner und November 2025 wieder auf 1,6 % an. Der Preisanstieg im Handel liegt aber weiterhin deutlich unter der allgemeinen Inflationsrate.

Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen (1,6 %) bedeutet das nominelle Umsatzplus (+2,0 %) zwischen Jänner und November 2025 erstmals wieder einen - wenn auch geringen - Anstieg des Absatzvolumens. Nach realen Rückgängen in den Jahren 2022 (-1,1 %), 2023 (-3,6 %) und 2024 (-1,6 %) legt die Handelskonjunktur zwischen Jänner und November 2025 real erstmals wieder zu (+0,4 %). Zurückzuführen ist das reale Wachstum 2025 vor allem auf das III. Quartal (real: +1,3 % gegenüber dem Vorjahr).

Abbildung 9: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel

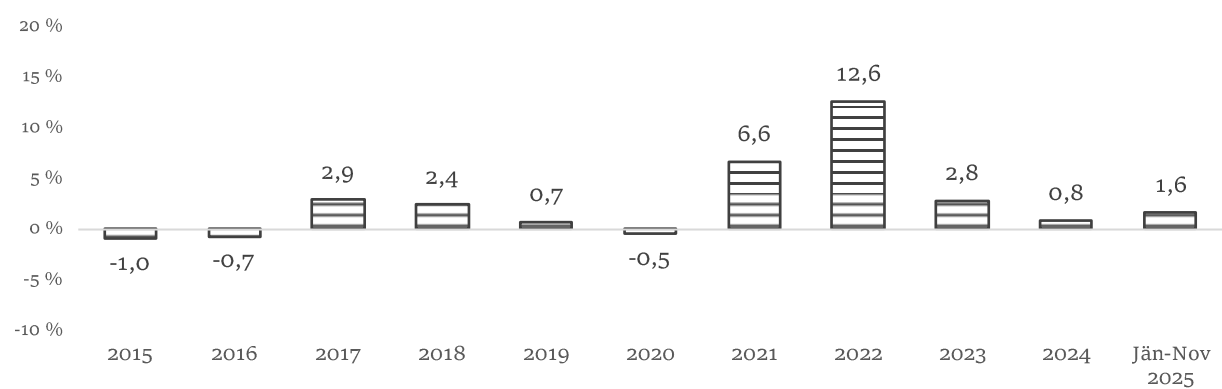
**Nominelle Umsatzentwicklung im Handel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



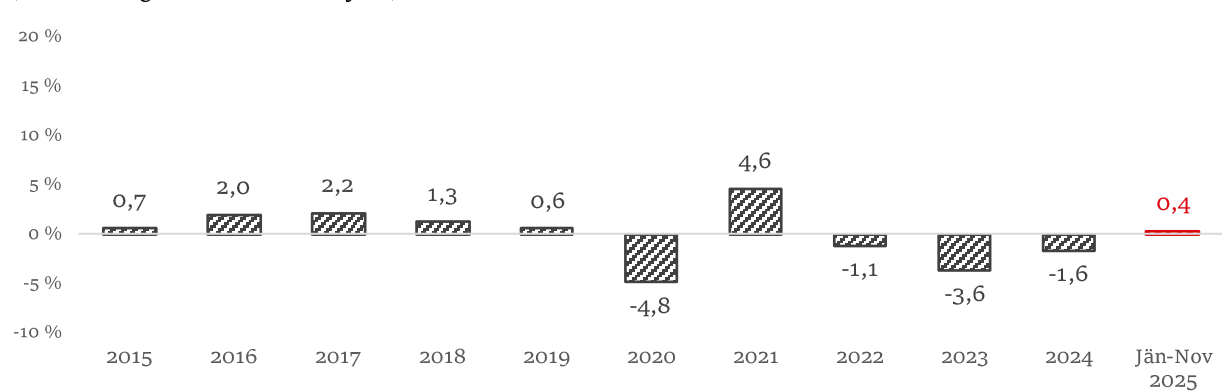
**Preisentwicklung im Handel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) im Handel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für Dezember 2025 verfügbar

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.5. Konjunktur im Einzelhandel

### Einzelhandelskonjunktur verläuft 2025 ähnlich wie im schwierigen Jahr 2024

Das Jahr 2025 unterscheidet sich konjunkturell im Einzelhandel nur graduell vom schwierigen Jahr 2024. Die Einzelhandelskonjunktur kommt auch 2025 nicht in Fahrt, das Umfeld bleibt schwierig und die Kaufzurückhaltung der Konsument:innen entspannt sich nur langsam. Dementsprechend fällt das nominelle Umsatzwachstum 2025 mit +2,6 % nur unwesentlich höher als 2024 (+2,1 %) und sogar geringer als 2023 (+2,9 %) aus. Absolut betrachtet realisiert der heimische Einzelhandel 2025 ein Umsatzvolumen in Höhe von rd. € 90,1 Mio. (netto), das um rd. +€ 2,3 Mrd. über dem Vorjahresniveau liegt.

Nach Monaten differenziert startet der Einzelhandel mit einem deutlichen Plus im Jänner ins Jahr 2025. Das Umsatzwachstum schwächt sich im Februar wieder ab, gefolgt von einem Umsatzrückgang im März. In den folgenden Monaten April, Mai, Juni und Juli nimmt die Einzelhandelskonjunktur an Fahrt auf, um sich im August wieder deutlich abzuschwächen. Diese Auf- und Abwärtsbewegungen setzen sich auch in den kommenden Monaten fort. Während September und Oktober konjunkturell vergleichsweise gut laufen, brechen die Umsätze im November ein, um im Dezember wieder - wenn auch weniger stark als im September und Oktober - anzusteigen.

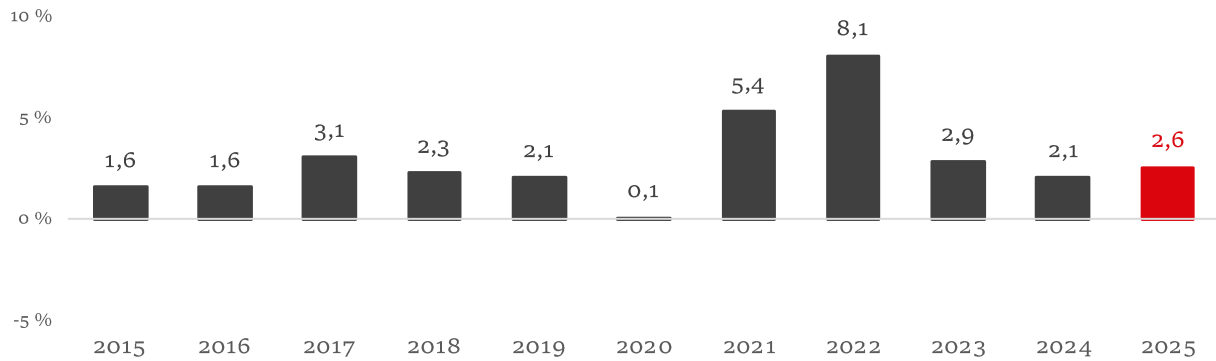
Der Preisauftrieb im Einzelhandel verschärft sich zwar im Laufe des Jahres von 1,1 % im Jänner bis zu 3,0 % im August, schwächt sich in den Monaten danach aber wieder ab, so dass der Preisanstieg im Jahresdurchschnitt mit 1,9 % deutlich unter der allgemeinen Inflationsrate (3,6 %) zu liegen kommt. Für die vergleichsweise geringen Preissteigerungen im Einzelhandel zeichnet vor allem der Non-Food-Bereich verantwortlich.

Noch deutlicher als bei der Umsatzentwicklung zeigt sich die Berg- und Talfahrt 2025 im Einzelhandel bei den Absatzvolumina (reale Entwicklungen). An reale Zuwächse im Jänner reihen sich reale Rückgänge im Februar und März, auf die wiederum hohe reale Wachstumsraten im April und Mai folgen. Juni und Juli zeigen geringe reale Steigerungen, auf die ein realer Konjunkturerinbruch im August folgt. Dieses Bild zeigt sich auch in den Monaten September und Oktober mit realen Zuwächsen, gefolgt von einem hohen Rückgang im November. Ein konjunkturell durchschnittlicher Dezember beschließt das schwierige Jahr 2025. Im Durchschnitt der 12 Monate 2025 erzielt der heimische Einzelhandel ein reales Wachstum von +0,7 %, das knapp höher als im Jahr 2024 (+0,5 %) ausfällt, aber keinen Anlass für Jubel bietet.

Abbildung 10: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel

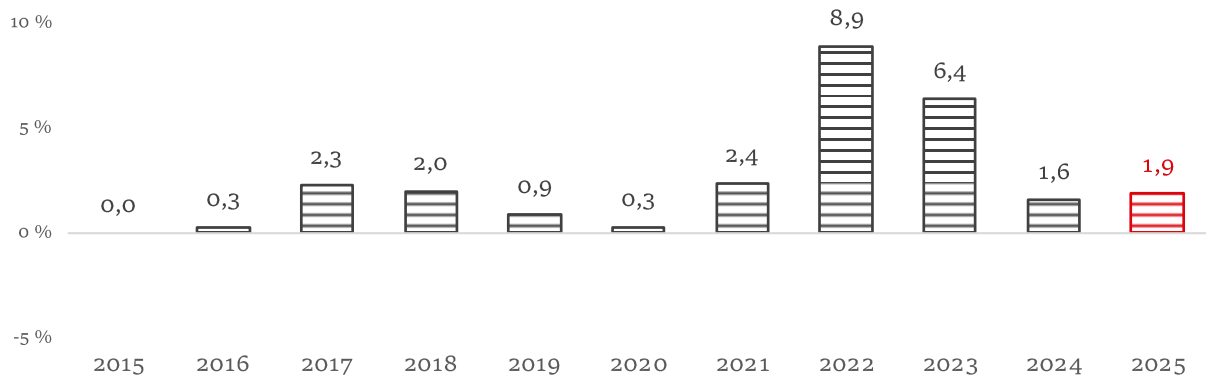
**Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



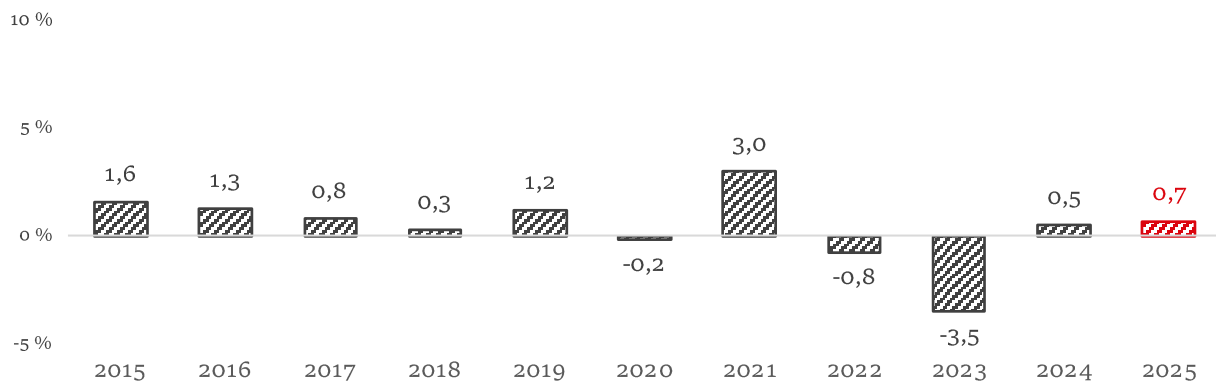
**Preisentwicklung im Einzelhandel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) im Einzelhandel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

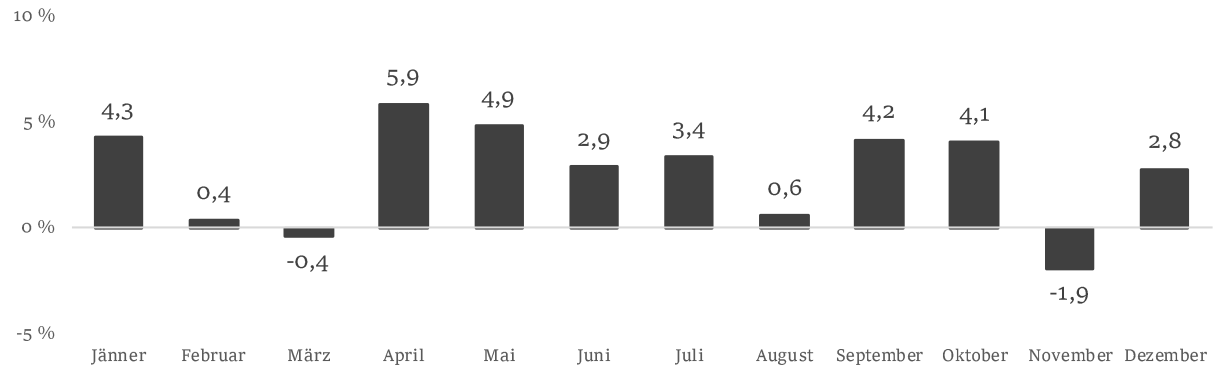
Anmerkung: vorläufige Daten für 2025

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

Abbildung 11: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel

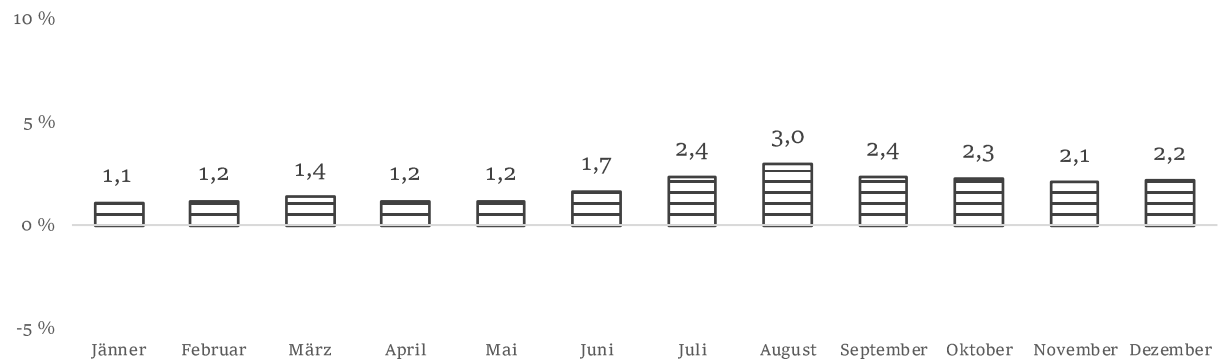
**Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel - Jänner bis Dezember 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



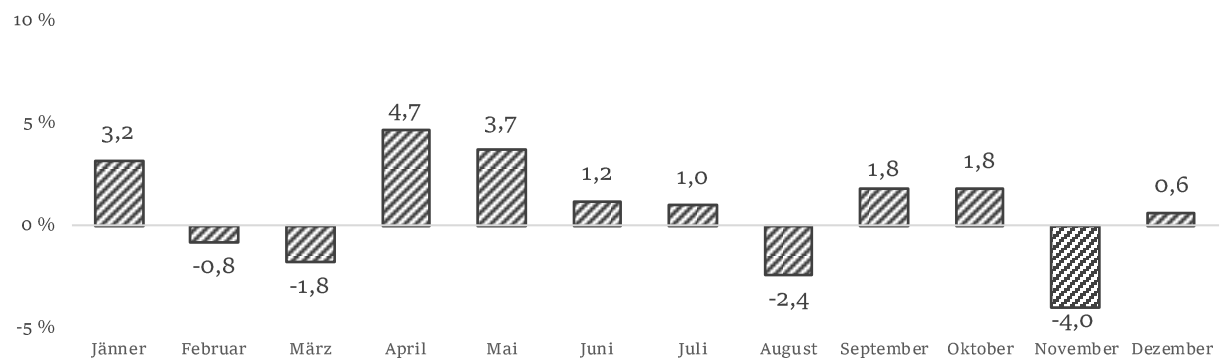
**Preisentwicklung im Einzelhandel - Jänner bis Dezember 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) im Einzelhandel - Jänner bis Dezember 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für Dezember 2025

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Weihnachtsgeschäft 2025 liegt real knapp über Vorjahresniveau

Der Einzelhandel (exkl. Tankstellen) beendet das Jahr 2025 mit einem mäßigen aber - eingedenk der Berg- und Talfahrt im Jahresverlauf - durchaus positiven Weihnachtsgeschäft. Während die Umsätze im November eingebrochen sind (-1,9 %), haben sich die Weihnachtseinkäufe der Konsument:innen heuer scheinbar auf den Dezember konzentriert. Die Dezember-Umsätze (inkl. Weihnachtsgeschäft) im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) weisen 2025 ein nominelles Wachstum von +3,0 % auf, das sogar dynamischer als 2024 (+2,3 %) ausfällt.

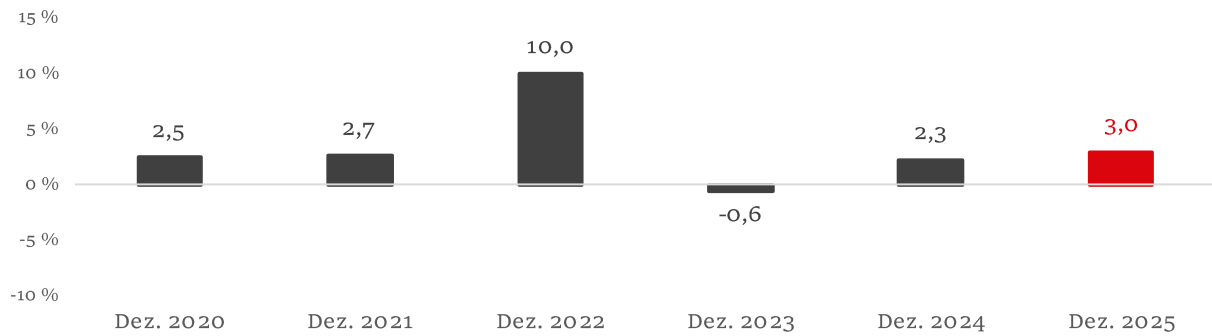
Deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch nach Einzelhandelssektoren. Während der Food-Einzelhandel im Dezember ein nominelles Umsatzplus von +5,0 % einfährt, fällt das "Weihnachtsgeschäft" im Non-Food-Einzelhandel mit +1,4 % deutlich gedämpfter aus.

Die Preissteigerungen im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) fallen im Dezember 2025 mit 2,2 % zwar stärker als im Jahr davor (1,0 %) aus, liegen aber weiterhin unter der allgemeinen Inflationsrate im Dezember (3,8 %).

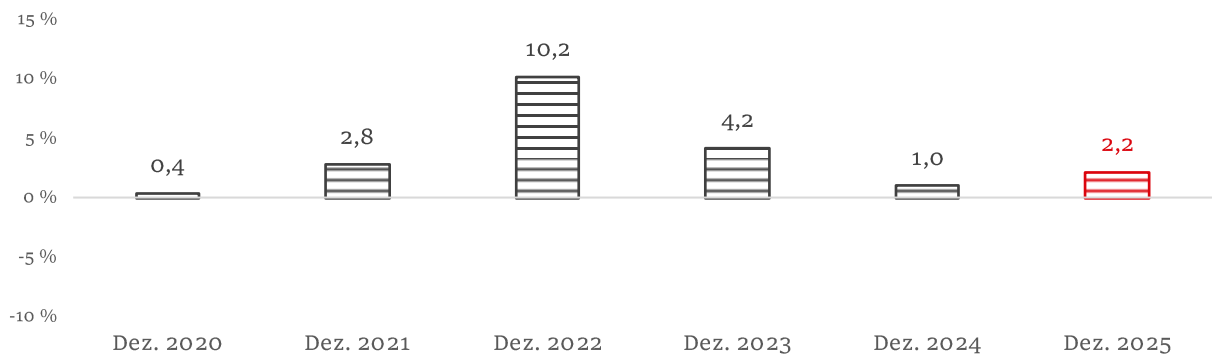
Real kann das Weihnachtsgeschäft 2025 jedoch nicht mit dem Vorjahreswachstum mithalten. Erzielte der Einzelhandel im Dezember (inkl. Weihnachtsgeschäft) 2024 noch ein reales Plus von +1,3 %, sind die Absatzvolumina im Dezember 2025 lediglich um +0,8 % angestiegen. Der Food-Sektor kann ein reales Konjunkturgrowth von +1,6 % einfahren, der Non-Food-Sektor bilanziert im "Weihnachtsgeschäft" 2025 real gerade noch positiv (+0,1 %).

Abbildung 12: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel im Dezember

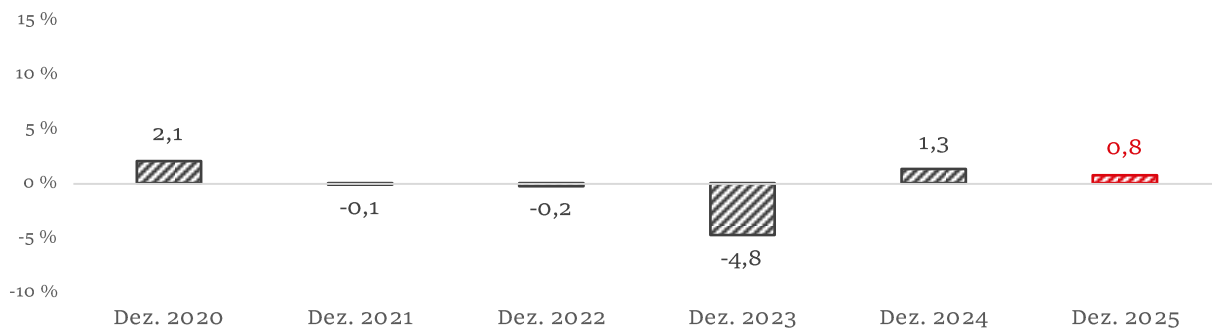
**Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) im Dezember (gesamt inkl. Weihnachtsgeschäft) - 2020 bis 2025**  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Preisentwicklung im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) im Dezember (gesamt inkl. Weihnachtsgeschäft) - 2020 bis 2025**  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) im Dezember (gesamt inkl. Weihnachtsgeschäft) - 2020 bis 2025**  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen: vorläufige Daten für Dezember 2025, revidierte Daten für 2024

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Food-Einzelhandel zieht auch 2025 die Einzelhandelskonjunktur, während der Non-Food-Sektor deutlich geringere Umsatzzuwächse verzeichnet

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln weist im Vergleichszeitraum der Jahre 2020 bis 2025 konstant steigende Umsätze auf. Und auch 2025 zieht der Food-Sektor - der für 39 % der gesamten Einzelhandelsumsätze verantwortlich ist - mit einem nominellen Wachstum von +4,4 % (gegenüber dem Vorjahr) die Einzelhandelskonjunktur an.

Im Vergleich dazu kann der Non-Food-Sektor im Einzelhandel zwischen 2020 und 2025 nicht jedes Jahr nominelle Umsatzzuwächse verbuchen. 2020 sind die Umsätze nominell um -3,6 % aufgrund der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Lockdowns gesunken. Nach einer Konjunkturerholung in den Jahren 2021 und 2022 sind die Umsätze 2023 abermals zurückgegangen (-0,3 %), was auf eine deutliche Kaufzurückhaltung der Konsument:innen in der Teuerungskrise zurückzuführen ist. 2024 realisiert der Non-Food-Einzelhandel einen nominellen Anstieg von +1,5 %. Die Wachstumsrate 2025 fällt mit +1,5 % abermals deutlich geringer als im Food-Sektor aus.

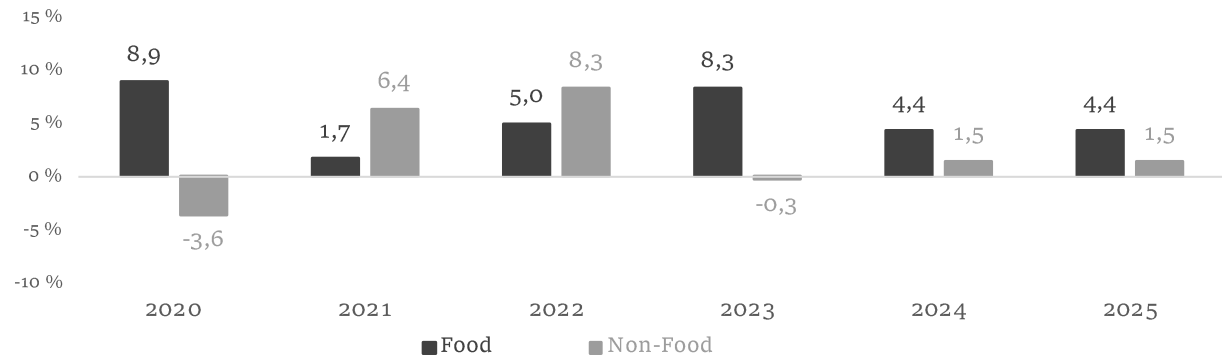
Die Preisentwicklungen fallen 2025 im Vergleich der Einzelhandelssektoren ebenfalls unterschiedlich aus. Die Preise steigen im Food-Sektor (3,3 %) zwar deutlich stärker als im Non-Food-Einzelhandel (1,1 %), liegen aber weiterhin unter der allgemeinen Inflationsrate (3,6 %).

Nach realen Umsatzrückgängen im Jahr 2023 können sowohl der Food- als auch der Non-Food-Sektor in den folgenden zwei Jahren reale Zuwächse erzielen, die im Food-Einzelhandel vergleichsweise höher ausfallen. 2025 steigen die Absatzvolumina im Lebensmitteleinzelhandel um +1,1 % jedoch weniger stark als im Jahr 2024 (+1,7 %). Der Non-Food-Einzelhandel bilanziert 2025 real mit +0,4 % knapp positiv und damit auf vergleichbarem Wachstumsniveau wie 2024 (+0,3 %).

Abbildung 13: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Food- und Non-Food-Einzelhandel

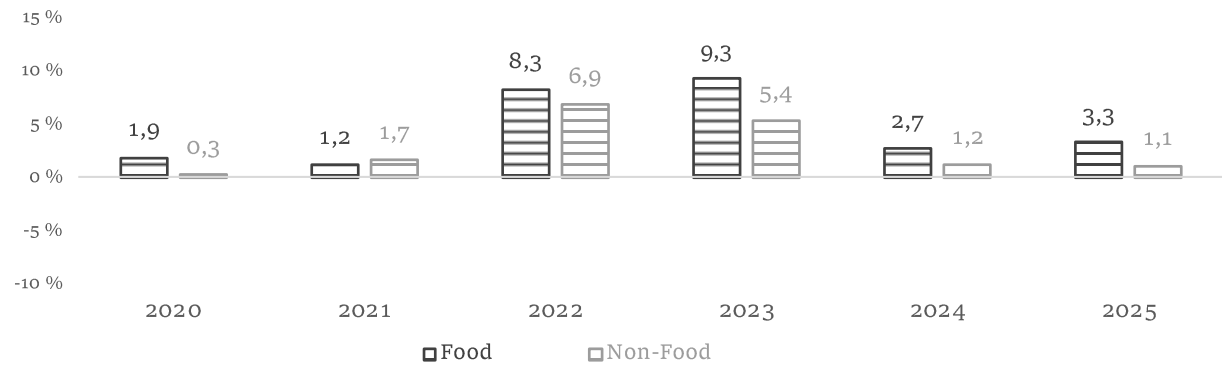
**Nominelle Umsatzentwicklung im Food- und Non-Food-Einzelhandel**

- 2020 bis 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



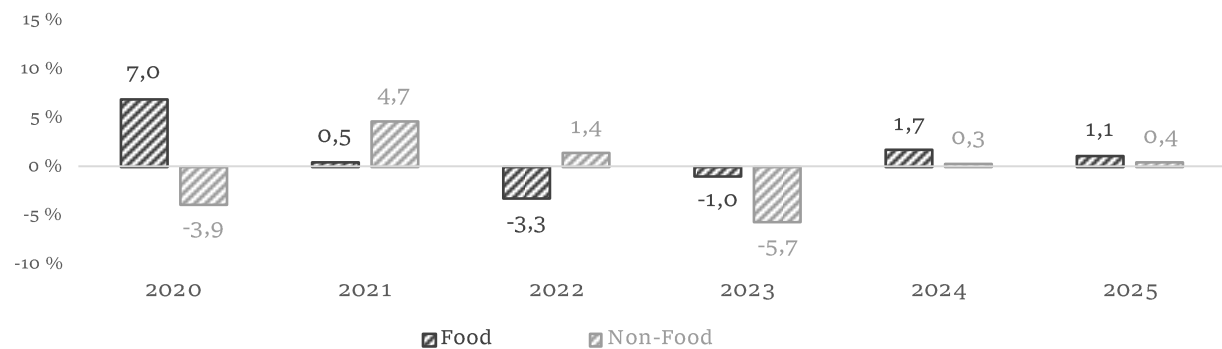
**Preisentwicklung im Food- und Non-Food-Einzelhandel**

- 2020 bis 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) im Food und Non-Food-Einzelhandel**

- 2020 bis 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für 2025

Food: ÖNACE 47.11, 47.2 Einzelhandel m. Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren

Non Food: ÖNACE 47.19, 47.4-47.9 Einzelhandel mit Nichtnahrungsmitteln

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

### Einzelhandel mit Schuhen verzeichnet höchstes nominelles Umsatzplus

Nach Umsatzrückgängen 2024 kann der Einzelhandel mit Schuhen 2025 wieder ein nominelles Umsatzplus einfahren (+9,0 %). Überdurchschnittlich hohe Umsatzzuwächse verzeichnen im Gesamtjahr 2025 auch der Blumeneinzelhandel (nominell: +7,8 %), Drogerien (+6,9 %), Apotheken (+6,1 %), der Elektroeinzelhandel (+5,2 %) und der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf (+3,7 %).

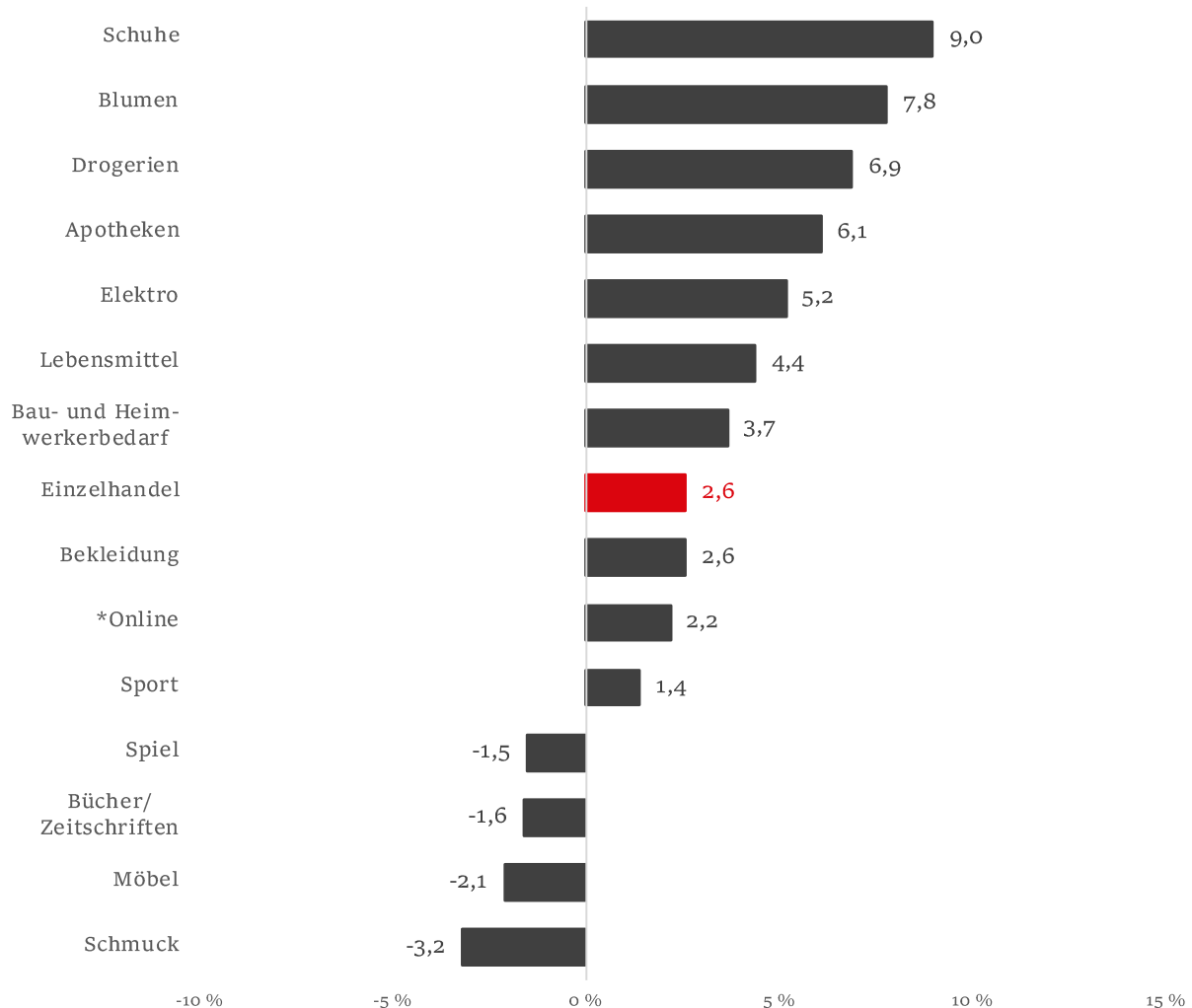
Die mit Abstand umsatzstärkste Einzelhandelsbranche – der Lebensmitteleinzelhandel – generiert 2025 ebenfalls ein hohes nominelles Umsatzplus von +4,4 %, das deutlich über dem Einzelhandelsdurchschnitt (+2,6 %) liegt.

Genau im Einzelhandelsdurchschnitt bilanziert der Bekleidungseinzelhandel (+2,6 %). Ein nominelles - wenn auch gemessen am Einzelhandelswachstum unterdurchschnittliches - Umsatzplus verzeichnet darüber hinaus der Sportartikeleinzelhandel (+1,4 %). Der Online-Handel kann zwischen Jänner und November 2025 (noch keine Konjunkturdaten für Dezember verfügbar) ebenfalls einen Umsatzanstieg verbuchen (nominell: +2,2 %).

Alle weiteren, betrachteten Einzelhandelsbranchen können 2025 kein nominelles Umsatzwachstum erzielen. Besonders hohe Rückgänge muss der Schmuckeinzelhandel mit -3,2 % hinnehmen. Die Umsätze im Möbeleinzelhandel sinken nominell um -2,1 %, im Einzelhandel mit Büchern und Zeitschriften um -1,6 % und im Spielwarenhandel um -1,5 %.

Abbildung 14: Nominelle Konjunktorentwicklung in Einzelhandelsbranchen

### Nominelle Umsatzentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen - 2025 (Veränderung in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für 2025

\* Online-Handel: Daten kumuliert für Jänner bis November 2025 (noch keine Daten für Dezember 2025 verfügbar)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

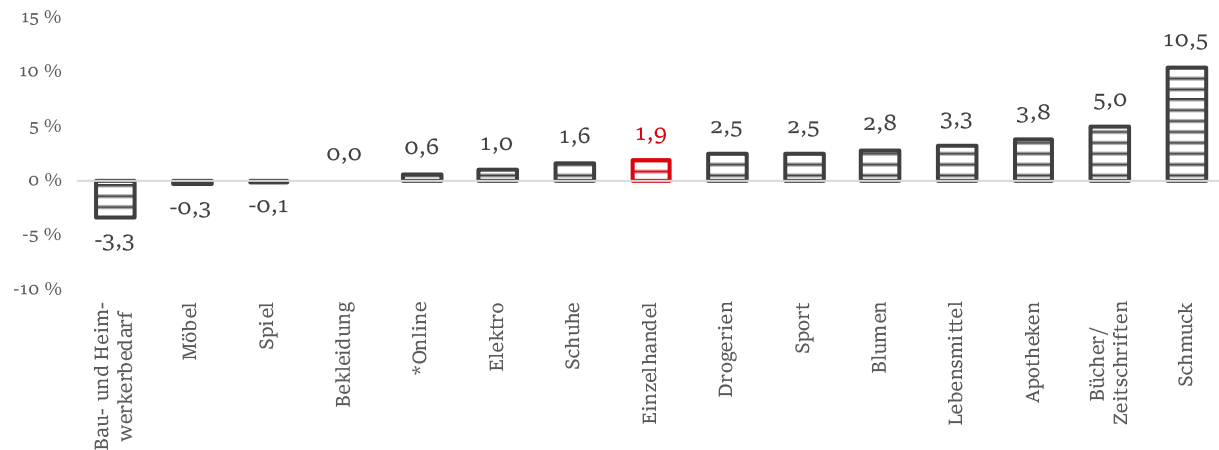
### Einzelhandelsbranchen Bau-/Heimwerkerbedarf, Möbel sowie Spielwaren senken 2025 die Verkaufspreise

Die Preisentwicklungen im Einzelhandel fallen je nach Branche im Jahr 2025 sehr unterschiedlich aus und reichen von Preissteigerungen von 10,5 % im Schmuckeinzelhandel bis zu Preisrückgängen von -3,3 % im Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf. Stärker als die allgemeine Inflationsrate steigen die Preise auch im Einzelhandel mit Büchern/Zeitschriften (5,0 %).

Hingegen weisen 2025 neben dem Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf (-3,3 %) auch der Möbeleinzelhandel (-0,3 %) und der Spielwareneinzelhandel (-0,1 %) sinkende Preise auf. Der Bekleidungseinzelhandel hält 2025 die Preise gegenüber dem Vorjahr konstant (0,0 %).

Abbildung 15: Preisentwicklung in Einzelhandelsbranchen

**Preisentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen - 2025**  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Verbraucherpreisindex, Konjunkturstatistik

Anmerkungen:

Vorläufige Daten für 2025

\* Online-Handel: Daten kumuliert für Jänner bis November 2025 (noch keine Daten für Dezember 2025 verfügbar)

Die Preisentwicklungen der Einzelhandelsbranchen basieren auf den (Verbraucher-)Preisveränderungen (von Statistik Austria) der zentralen Warengruppen in den einzelnen Branchen mit Ausnahme des Einzelhandelsdurchschnitt und des Lebensmittelhandels, die auf der Konjunkturstatistik (von Statistik Austria) beruhen.

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

**Schuheinzelnhandel und Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf erzielen überdurchschnittlich hohe, reale Wachstumsraten**

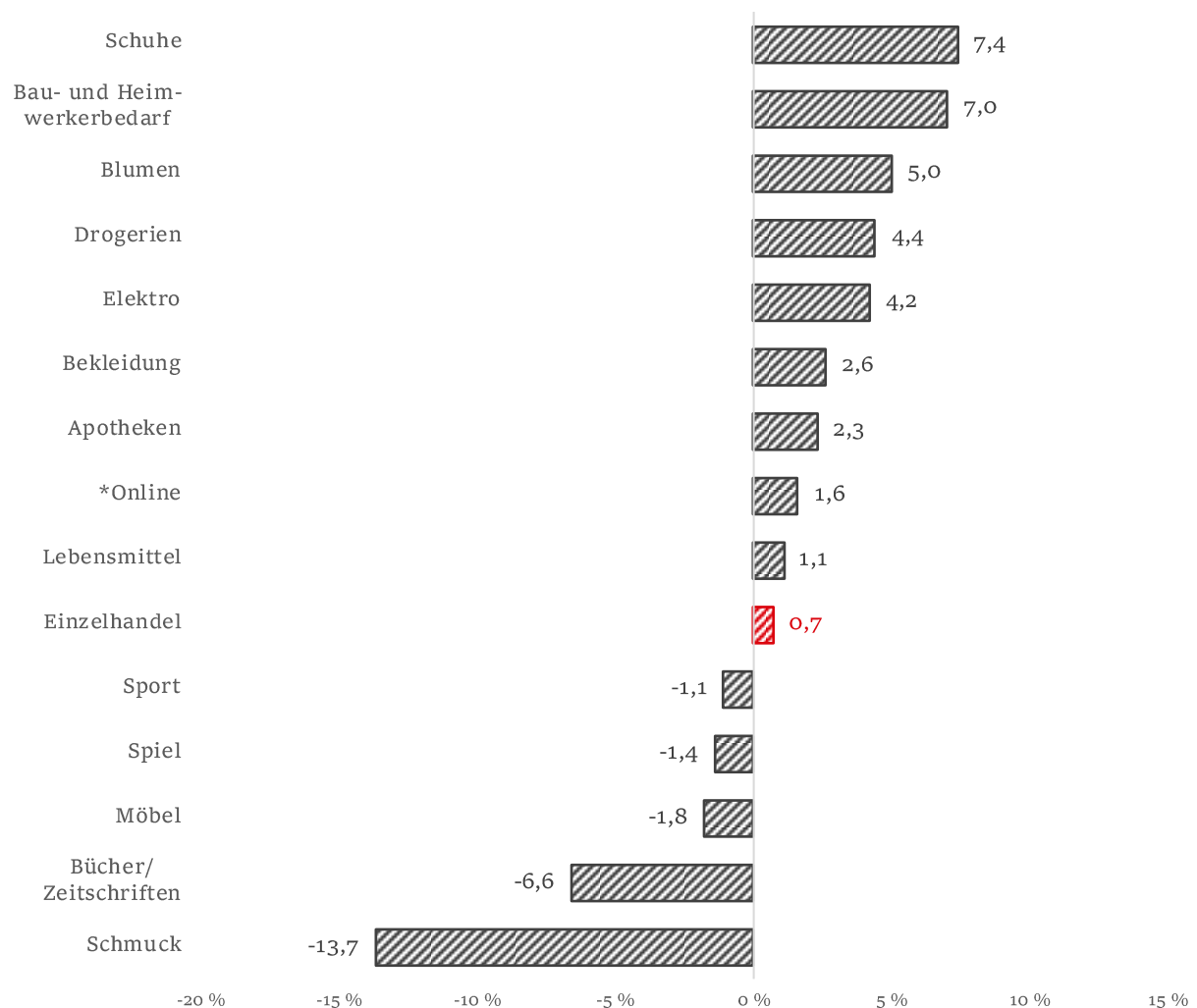
Mit +7,4 % kann der Schuheinzelnhandel 2025 die höchste reale Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr erreichen, knapp gefolgt vom Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf (real: +7,0 %).

Ebenfalls positiv bilanzieren 2025 der Blumeneinzelhandel (real: +5,0 %), die Drogerien (+4,4 %), der Elektroeinzelhandel (+4,2 %), der Bekleidungseinzelhandel (+2,6%), die Apotheken (+2,3 %) und der Lebensmitteleinzelhandel (+1,1 %). Zwischen Jänner und November 2025 entwickelt sich auch der Online-Handel positiv (real: 1,6 %).

Trotz nominellem Umsatzwachstum 2025 verzeichnet der Sportartikeleinzelhandel real ein negatives Jahresergebnis (-1,1 %). Besonders hoch fällt der reale Rückgang im Schmuckeinzelhandel mit -13,7 % aus. Negativ verläuft die reale Konjunktorentwicklung auch im Einzelhandel mit Büchern/Zeitschriften (-6,6 %), im Möbeleinzelhandel (-1,8 %) und im Spielwareneinzelhandel (-1,4 %).

Abbildung 16: Reale Entwicklung in Einzelhandelsbranchen

**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in ausgewählten Einzelhandelsbranchen - 2025**  
(Veränderung in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für 2025

\* Online-Handel: Daten kumuliert für Jänner bis November 2025 (noch keine Daten für Dezember 2025 verfügbar)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.6. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich

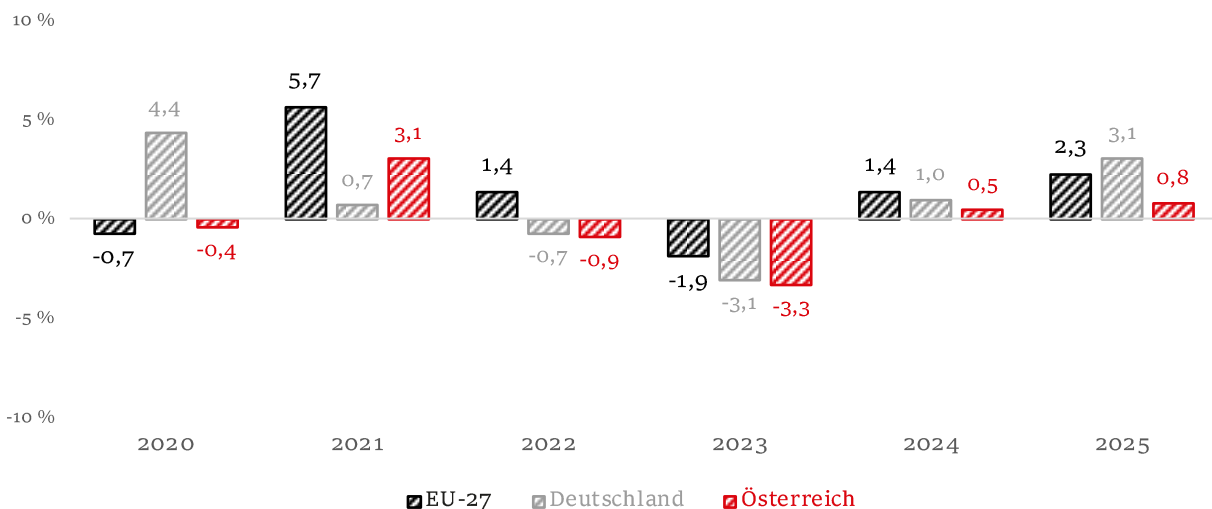
### Einzelhandelskonjunktur ist in Österreich weiterhin meilenweit vom EU-Aufschwung entfernt

Während die Einzelhandelskonjunktur 2025 in der EU wieder anspringt, zeigt sich in Österreich weiterhin kein Aufschwung. Bereits in den Jahren 2022 bis 2024 hat sich die heimische Einzelhandelskonjunktur deutlich schlechter als im EU-27-Durchschnitt entwickelt und hinkt auch 2025 dem Aufwärtstrend in der EU hinterher.

Während der deflationierte Einzelhandelsumsatzindex in Österreich 2025 um +0,8 % (gegenüber dem Vorjahr) ansteigt, liegt die reale und kalenderbereinigte Einzelhandelsentwicklung in der EU-27 als auch im Euro-Raum bei +2,3 %. Das reale Plus im deutschen Einzelhandel fällt mit +3,1 % nochmals höher aus.

Abbildung 17: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel

#### Deflationierter Umsatzindex im Einzelhandel EU-27, Deutschland, Österreich - 2020 bis 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Anmerkung: Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt, vorläufige Daten für 2025

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Heimischer Einzelhandel rutscht 2025 im EU-Konjunkturranking auf Platz 22 ab

Der Einzelhandel in der EU verzeichnet 2025 zwar einen konjunkturellen Aufschwung, diese Entwicklung zeigt sich jedoch nicht in allen EU-Ländern. Die Slowakei (-1,1 %), Finnland (-0,3 %) und Italien (-0,3 %) kämpfen weiterhin mit realen Umsatzrückgängen im Einzelhandel.

Österreich rutscht im EU-Einzelhandelsranking 2025 weiter ab und erreicht - nach Platz 19 im Jahr 2024 - nur mehr Rang 22. Lediglich 5 EU-Länder - neben der Slowakei, Finnland und Italien auch Rumänien (real: +0,2 %) und Belgien (+0,8 %) - kämpfen mit einer noch schwächeren Konjunktorentwicklung als der heimische Einzelhandel.

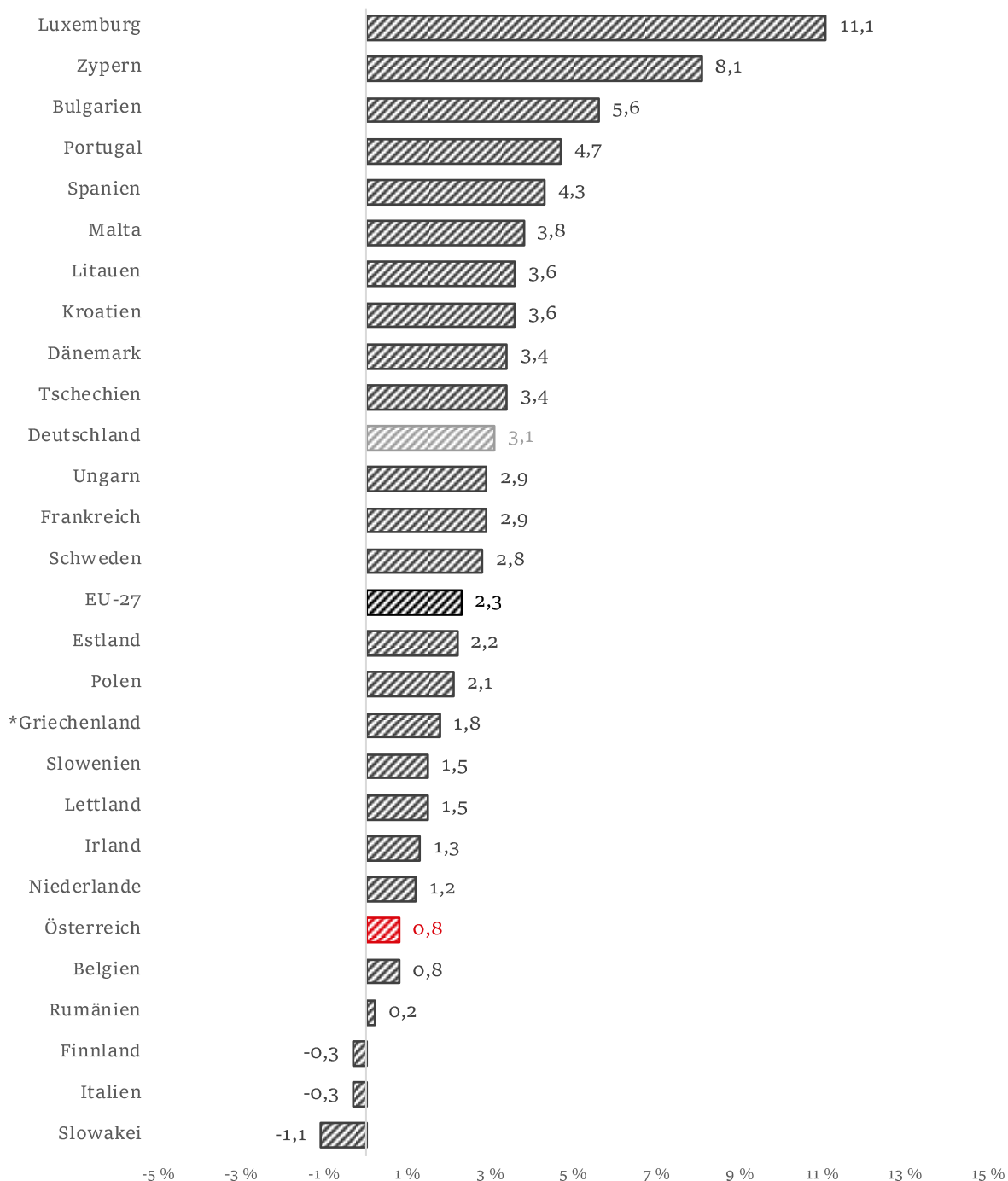
Im Gegensatz dazu verzeichnen die Einzelhandelsunternehmen im Durchschnitt insbesondere in Luxemburg (real: +11,1 %), Zypern (+8,1 %) und Bulgarien (+5,6 %) hohe reale Konjunkturzuwächse. Der Einzelhandel in Portugal und in Spanien wächst (preis- und kalenderbereinigt) mit +4,7 % bzw. +4,3 % ebenfalls überdurchschnittlich stark. Über der 3 %-Marke liegt das reale Einzelhandelswachstum zudem in den Ländern Malta, Litauen, Kroatien, Dänemark, Tschechien und Deutschland.

Die Bandbreite in der realen (preis- und kalenderbereinigten) Einzelhandelsentwicklung wird 2025 im Vergleich zu 2024 zwar etwas geringer, bleibt aber weiterhin hoch und reicht von -1,1 % in der Slowakei bis zu +11,1 % in Luxemburg.

Abbildung 18: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel

**Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel - 2025**

(Veränderung in % zum Vorjahr, preisbereinigt und kalenderbereinigt)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Anmerkungen: vorläufige Daten für 2025

\*Für Griechenland liegen Konjunkturdaten erst für Jänner bis November 2025 vor.

Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt.

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.7. Konjunktur im Großhandel

**Konjunktorentwicklung verläuft im Großhandel 2025 erstmals nominell wieder positiv, real aber das dritte Jahr in Folge negativ**

Nach nominellen Umsatzrückgängen 2023 (-5,5 %) und 2024 (-3,3 %) kann der Großhandel zwischen Jänner und November 2025 erstmals wieder einen - wenn auch geringen - Umsatzzuwachs im Durchschnitt verbuchen (+0,5 %). Nominelle Umsatzsteigerungen realisiert der Großhandel 2025 in den Monaten Jänner, März, Mai, Juni und September, während die Großhandelsumsätze im Februar, April, Juni, August, Oktober und November rückläufig sind.

In Summe kann der Großhandel in den 11 Monaten 2025 rd. € 180,0 Mrd. Nettoumsatz generieren - um rd.+€ 0,8 Mrd. mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

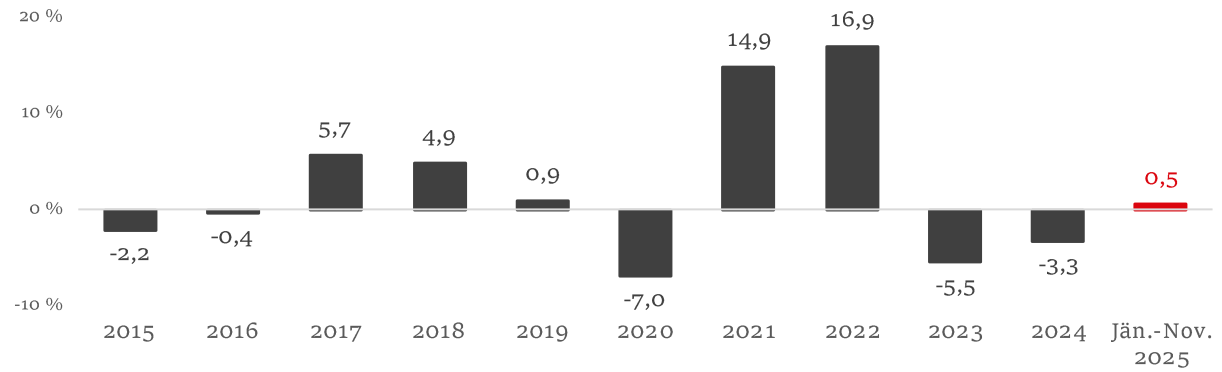
Die Großhandelspreise sind 2025 - nach zwei Jahren konstanter Entwicklung - wieder geringfügig angestiegen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum haben sich die Preise im Großhandel zwischen Jänner und November 2025 um 1,0 % erhöht.

Das geringe nominelle Umsatzwachstum reicht im Großhandelsdurchschnitt (+0,5 %) trotz lediglich geringfügig steigender Preise (1,0 %) nicht aus, um 2025 auch ein reales (preisbereinigtes) Konjunkturwachstum zu erzielen. Zwischen Jänner und November 2025 sind die Absatzvolumina im heimischen Großhandel um -0,5 % gesunken. Damit erzielt der Großhandel nach 2023 (real: -5,6 %) und 2024 (-3,3 %) das dritte Jahr in Folge einen realen Konjunkturrückgang. Die Abwärtsentwicklung im heimischen Großhandel schwächt sich 2025 jedoch ab. Immerhin in den Monaten Jänner, Juli und September 2025 haben die Großhandelsunternehmen im Durchschnitt reale Zuwächse erzielt.

Abbildung 19: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Großhandel

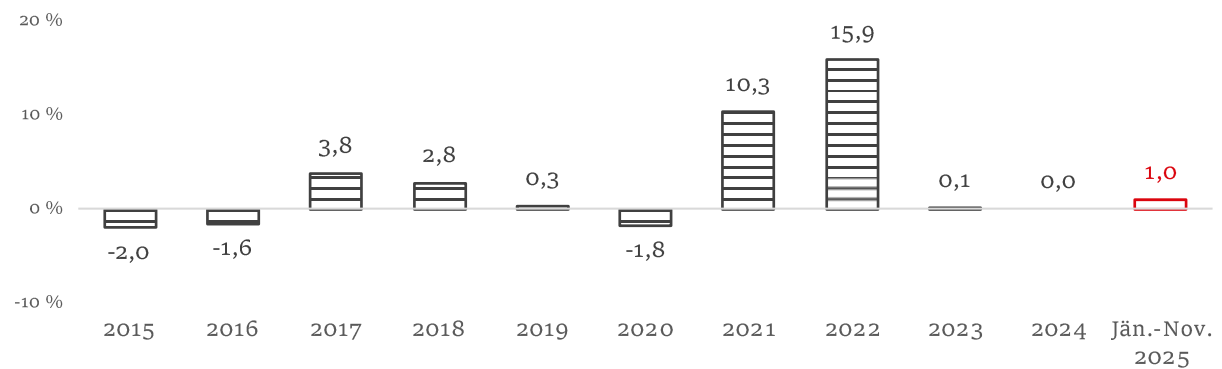
**Nominelle Umsatzentwicklung im Großhandel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



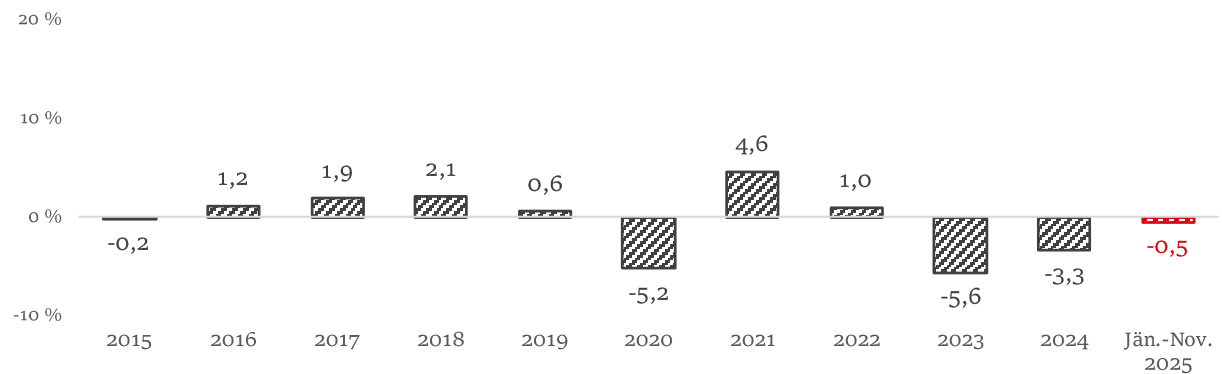
**Preisentwicklung im Großhandel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) im Großhandel - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für Dezember 2025 verfügbar

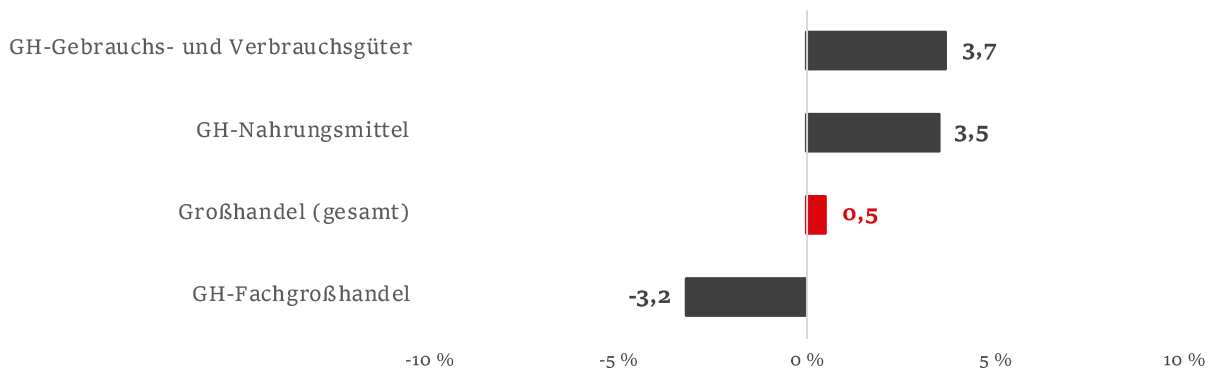
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Umsätze im Fachgroßhandel sinken weiterhin

Der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern weist zwischen Jänner und November 2025 ein nominelles Wachstum von +3,7 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) auf. Der Großhandel mit Nahrungsmitteln verbucht ein Konjunkturplus von +3,5 %, das ebenfalls deutlich über dem Großhandelsdurchschnitt (+0,5 %) liegt. Im Gegensatz dazu verläuft die Konjunktorentwicklung im Fachgroßhandel (Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, etc.) weiterhin negativ (-3,2 %).

Abbildung 20: Nominelle Konjunktorentwicklung in Großhandelsbranchen

### Nominelle Umsatzentwicklung in Großhandelsbranchen - Jänner-November 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen: umsatzstärkste Großhandelsbranchen nach ÖNACE:

Großhandel mit Nahrungsmitteln (ÖNACE 46.3: Nahrungsmittel, Getränke, Fleisch, Obst, etc.)

Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern: (ÖNACE 46.4: Bekleidung, Elektro, kosmetischen Erzeugnissen, Schmuck, Möbel, etc.)

Fachgroßhandel (ÖNACE 46.7, Sonstiger Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, chemischen Erzeugnissen, etc.)

Noch keine Daten für Dezember 2025 verfügbar

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Die nominelle Umsatzsteigerung im Großhandel mit Nahrungsmitteln ist jedoch preisinduziert. Preisbereinigt verläuft die Konjunktorentwicklung in dieser Branche zwischen Jänner und November 2025 negativ (real: -1,5 %). Der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern bilanziert im selben Zeitraum real positiv (+1,2 %). Der Fachgroßhandel büßt trotz sinkender Preise real um -2,1 % ein.

## 2.8. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft

### Konjunkturaufschwung in der Kfz-Wirtschaft hält an und gewinnt im Vergleich zu 2024 noch an Dynamik

Nach nominellen Umsatzzuwächse im Jahr 2024 (+2,2%) gewinnt die Konjunktur-entwicklung in der Kfz-Wirtschaft 2025 weiter an Dynamik. Zwischen Jänner und November 2025 (noch keine Daten für Dezember verfügbar) steigen die Umsätze nominell um +6,3 % an. In diesem Zeitraum verbucht die Kfz-Wirtschaft Netto-Umsätze in Höhe von rd. € 44,5 Mrd., was einen Umsatzanstieg von rd. +€ 2,6 Mrd. gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Bis auf Februar kann die Kfz-Wirtschaft zwischen Jänner und November in jedem Monat nominelle Umsatzzuwächse realisieren, die in den Monaten Juli, August und September im zweistelligen Prozentbereich liegen.

Die Preiserhöhungen liegen zwischen Jänner und November 2025 im Durchschnitt bei 2,9 % und damit über dem Preisanstieg im Jahr 2024 (1,7 %). Unter Berücksichtigung dieser Preisentwicklung bedeutet das nominelle Umsatzwachstum (+6,3 %) von Jänner bis November 2025 ein reales Konjunkturplus von +3,4 %, das deutlich über dem realen Jahreswachstum 2024 liegt (+0,5 %). Besonders hoch fällt das reale Plus in den Sommermonaten Juli, August und September aus, während die Konjunktur in den Monaten Jänner, Februar und Juni real negativ verläuft.

### Kfz-Zulassungen steigen 2025 sowohl bei Neu- als auch bei Gebrauchtkraftfahrzeugen an

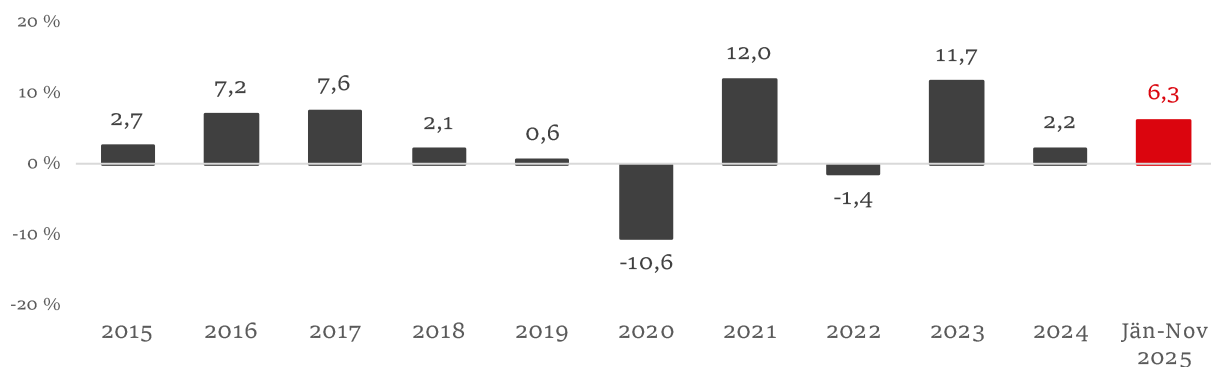
Die Zulassungsstatistik für das Jahr 2025 weist insgesamt rd. 381.900 neu zugelassene Kraftfahrzeuge auf. Davon entfallen rd. 285.000 auf PKW. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Plus bei den Neuzulassungen von +12,3 % bzw. rd. +31.200 Kraftfahrzeugen (insgesamt) bzw. von +3,4 % bzw. rd. +12.600 PKW.

Die Gebrauchtkraftfahrzeugzulassungen zeigen 2025 ebenfalls ansteigende Tendenzen, die jedoch schwächer als bei den Neuzulassungen ausfallen. Die Zahl der Zulassungen steigt um +0,6 % auf in Summe rd. 1.040.200 gebrauchte Kraftfahrzeuge. Die Zulassungen bei gebrauchten PKW erhöhen sich um +0,6 % auf rd. 825.500.

Abbildung 21: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung in der Kfz-Wirtschaft

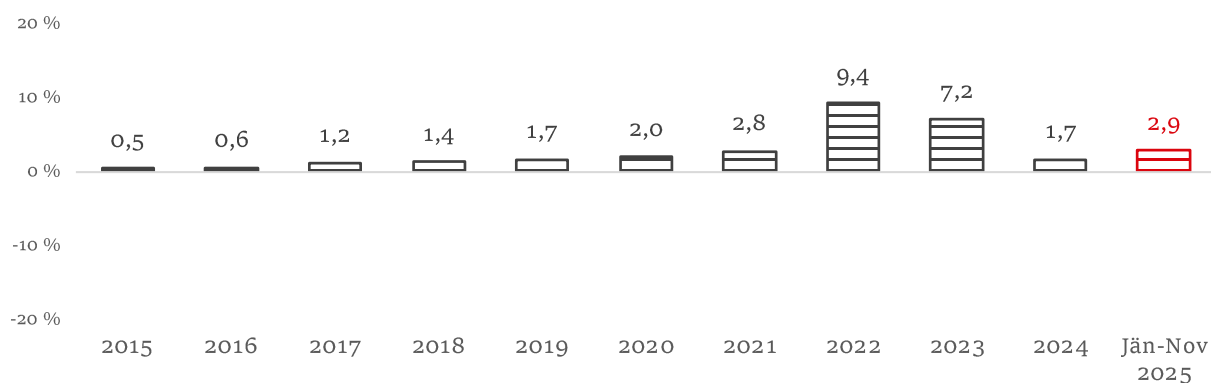
**Nominelle Umsatzentwicklung in der Kfz-Wirtschaft - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



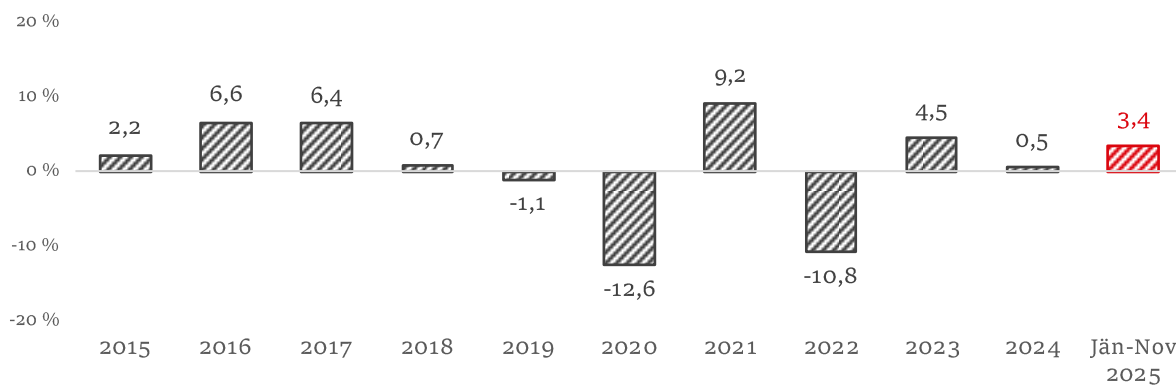
**Preisentwicklung in der Kfz-Wirtschaft - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in der Kfz-Wirtschaft - 2015 bis 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für Dezember 2025 verfügbar

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 3. ARBEITSMARKT 2025

### 3.1. Beschäftigungsentwicklung im Handel

#### Beschäftigung im Handel auch 2025 weiter rückläufig

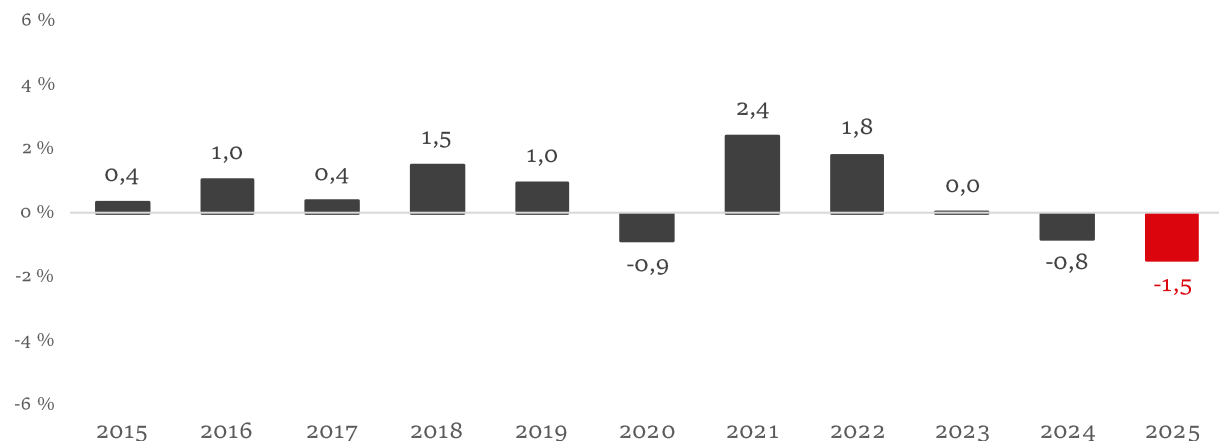
Mit 559.563 unselbständig Beschäftigten im Jahr 2025 sinkt die Zahl der im Handel Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um -1,5 % oder -8.272 Personen.

Auch in einer monatlichen Betrachtung zeigen sich stets Beschäftigungsrückgänge zwischen -1,2 % und -1,9 %, wobei sich die Situation zum Jahresende hin, im vierten Quartal, mit -1,2 % langsam zu entspannen scheint.

Abbildung 22: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel

#### Beschäftigungsentwicklung im Handel - 2015 bis 2025

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

War es 2024 der Einzelhandel, der am relativ stärksten vom Beschäftigungsrückgang betroffen war, ist es im Jahr 2025 der Großhandel, der mit -2,8 %, dies entspricht einem Minus von -5.501 Jobs, überdurchschnittlich stark betroffen ist und nun 193.247 Beschäftigte zählt. Mit -2.803 Arbeitsplätzen verzeichnet der Einzelhandel ein Beschäftigungsminus von -0,9 % und liegt nun bei 295.985 Beschäftigten.

Auch im monatlichen Vergleich zeigen sich sowohl für den Groß- als auch für den Einzelhandel stets negative Beschäftigungsentwicklungen, die sich jedoch für den Einzelhandel im Laufe des Jahres verbessern und von ursprünglich rund -2,0 % auf rund -0,2 % verringern. Der Großhandel hingegen muss im Jahresverlauf einen Anstieg der Beschäftigungsrückgänge von -2,2 % zu Jahresbeginn auf rund -3,0 % zum Jahresende 2025 verzeichnen.

Auch in der Kfz-Wirtschaft bremst sich der Beschäftigungszuwachs des letzten Jahres ein: 70.331 Beschäftigte entsprechen einer gleichbleibenden Beschäftigung (+32 Beschäftigte) von +0,0 %.

Abbildung 23: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel

### Beschäftigungsentwicklung im Handel- 2025

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Lebensmittel-Einzelhandel deutlich im Plus, aber Beschäftigungsrückgänge in vielen Branchen

Im Branchenvergleich kann die Lebensmittelbranche im Jahr 2025 mit einem Plus von +2,9 % die beste Beschäftigungsentwicklung verbuchen. Ebenfalls einen Beschäftigungszuwachs verzeichnen die Branchen Schuhe und der Bau- und Heimwerkerbedarf mit je +1,7 % sowie Blumen mit +0,7 % und Sport mit +0,5 %.

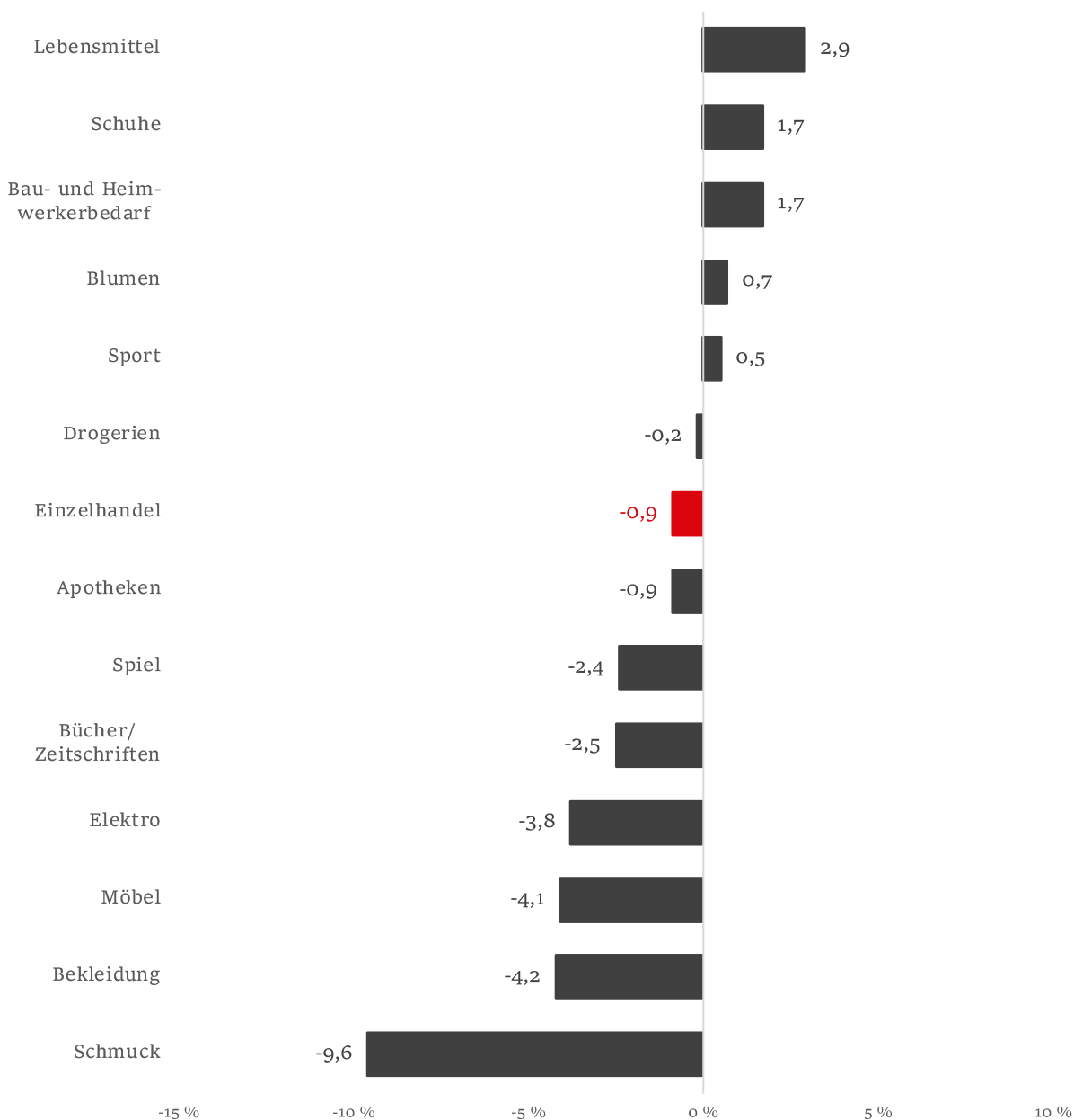
330 Arbeitsplätze, d.h. fast ein Zehntel der gesamten Beschäftigung, gehen im Vorjahresvergleich bei Schmuck und Uhren verloren (-9,6 %), womit dies eindeutig die - gemessen an der relativen Beschäftigungsentwicklung - am stärksten getroffene Branche darstellt. Auch der Einzelhandel mit Bekleidung (-4,2 %), der Möbeleinzelhandel (-4,1 %) sowie der Elektrohandel (-3,8 %) müssen nennenswerte Beschäftigungsrückgänge verzeichnen. Mit einem Minus von -1.183 Jobs im Bekleidungseinzelhandel sowie -768 bei Möbeln stellen diese beiden Branchen auch die - in absoluten Beschäftigungszahlen - am stärksten betroffenen Branchen

dar. Ebenfalls unterdurchschnittlich entwickeln sich Spielwaren mit -2,4 %. Apotheken liegen mit -0,9 % genau im Einzelhandels-Durchschnitt.

Abbildung 24: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Einzelhandel

**Beschäftigungsentwicklung in Einzelhandelsbranchen - 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem  
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen

### Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Handelsbereichen

Bereits das dritte Jahr in Folge setzt sich die Entwicklung hinsichtlich der Zahl der Arbeitslosen fort, d.h. die Zahl der Arbeitslosen steigt weiter - und dies in allen Handelsbereichen.

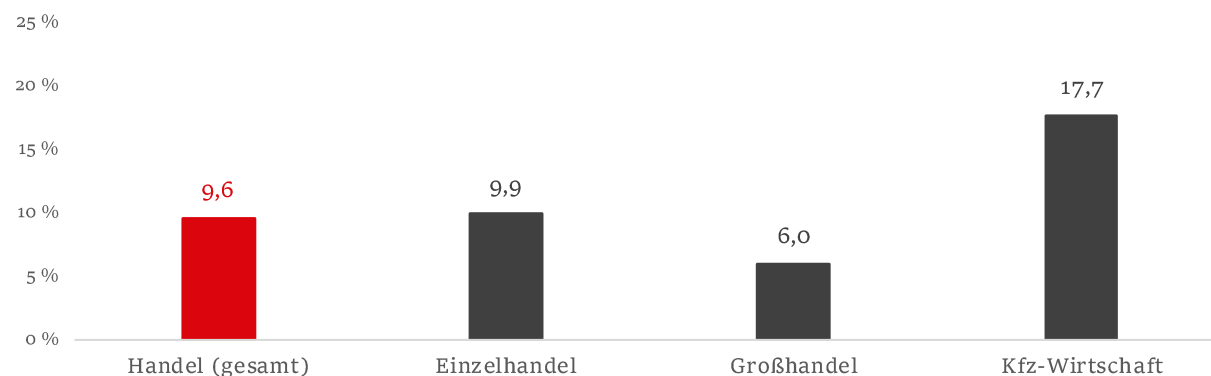
4.125 Arbeitslose mehr, dies entspricht einem Plus von +9,6 %, sind im Jahr 2025 zu verzeichnen. Damit beläuft sich die Zahl der arbeitslos Gemeldeten im Handel nun auf 47.199.

Betroffen sind alle Handelsbereiche, relativ betrachtet am stärksten jedoch die Kfz-Wirtschaft. Hier erhöht sich die Zahl der arbeitslos Gemeldeten um +644 auf 4.273, was einem Plus von +17,7 % entspricht. In absoluten Zahlen fällt der Anstieg im Einzelhandel am stärksten aus: +2.836 Personen mehr entsprechen hier einem Anstieg der Arbeitslosen um +9,9 % auf insgesamt 31.588. Mit +6,0 % kommt der Großhandel am besten durch das Jahr 2025: zusätzliche +646 Arbeitslose erhöhen die Zahl der arbeitslos Gemeldeten im Handel auf 11.339.

Abbildung 25: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Handel

#### Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Handel - 2025

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem, AMS

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Zahl der offenen Stellen sinkt in allen Handelsbereichen

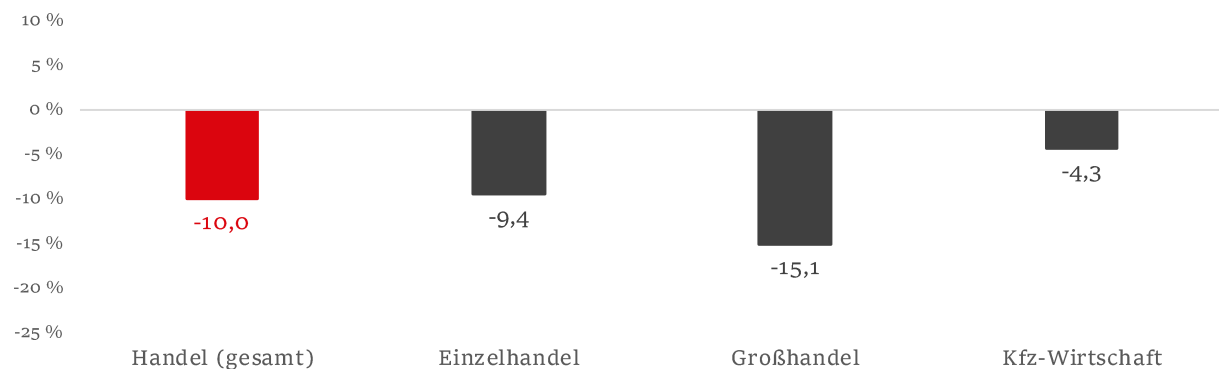
Nach einem Minus von -23,3 % im Jahr 2024 sinkt die Zahl der offenen Stellen im Jahr 2025 erneut um -10,0 %. Das entspricht einem Rückgang um -1.480 auf nun 13.356 offene Stellen im Handel.

Relativ fällt der Rückgang im Großhandel mit -15,1 % am stärksten aus: ein Minus von -461 entspricht nun 2.590 offenen Stellen. In absoluten Zahlen sinkt die Zahl der offenen Stellen im Einzelhandel am stärksten: hier sind -947 offene Stellen weniger zu verzeichnen, was einem Minus von -9,4 % entspricht. Die Zahl der offenen Stellen beläuft sich damit auf 9.179. Die geringste Zahl an offenen Stellen verzeichnet weiterhin die Kfz-Wirtschaft: insgesamt sind es 1.587 offene Stellen, das bedeutet im Vorjahresvergleich ein Minus von -72 Stellen bzw. -4,3 %.

Abbildung 26: Entwicklung der offenen Stellen im Handel

#### Entwicklung der offenen Stellen im Handel - 2025

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN 2025

### 4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern

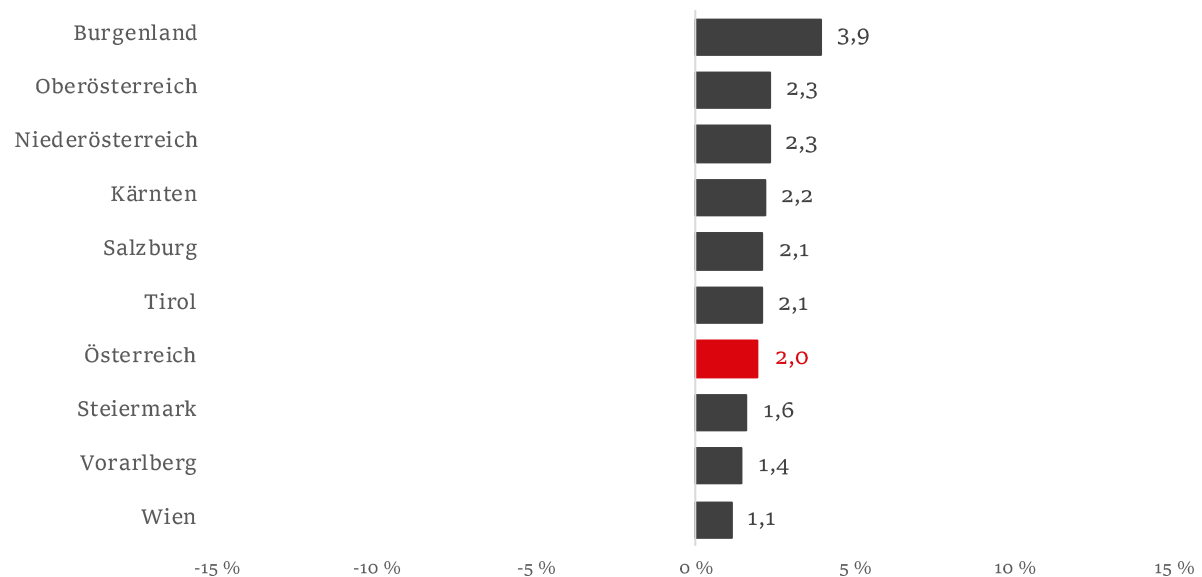
#### Umsatzentwicklung im Handel bei allen Bundesländern deutlich im Plus

Nach Umsatzrückgängen in allen Bundesländern im Jahr 2024 können im Jahr 2025 wieder alle Bundesländer ein nominelles Umsatzplus verzeichnen. Dieses fällt für das Burgenland mit +3,9 % überdurchschnittlich hoch aus. Auch Oberösterreich und Niederösterreich (je +2,3 %), Kärnten (+2,2 %), Salzburg und Tirol (+2,1 %) können ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen.

Mit +1,1 % fällt das nominelle Umsatzwachstum in Wien am geringsten aus. Es folgen Vorarlberg mit +1,4 % und die Steiermark mit +1,6 %.

Abbildung 27: Nominelle Umsatzentwicklung im Handel

#### Nominelle Umsatzentwicklung im Handel in den Bundesländern - Jänner-November 2025 (Veränderung in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung Statistik Austria

Anmerkung: Zeitraum Jänner-November 2025 (kein Daten für Dezember 2025 verfügbar)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

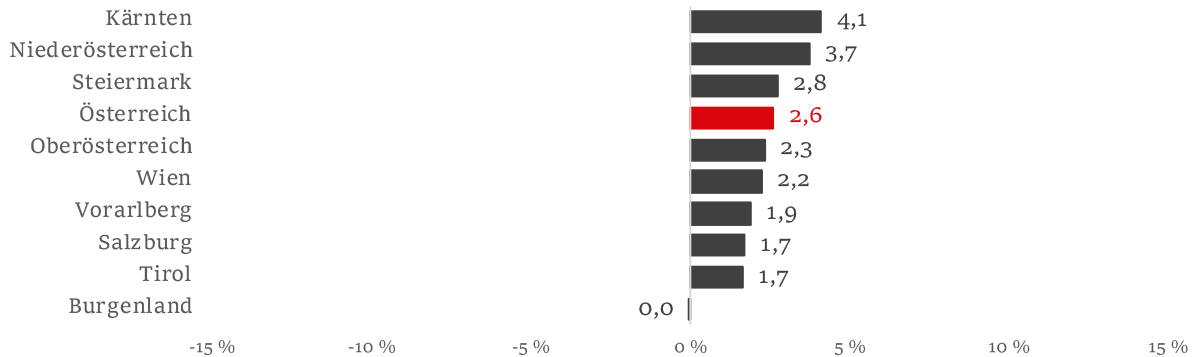
Was für den Handel in Summe gilt, gilt 2025 auch für den Einzelhandel: auch hier können alle Bundesländer ein nominelles Umsatzplus verzeichnen. Dieses fällt in Kärnten mit +4,1 %, Niederösterreich mit +3,7 % und der Steiermark mit +2,8 % am stärksten und überdurchschnittlich aus. Als einziges Bundesland kann das Burgenland die Einzelhandelsumsätze aus dem Vorjahr nur halten, aber nicht steigern (+0,0 %). Wachsende Umsätze - im österreichweiten Vergleich aber unterdurchschnittlich - entwickelten sich Tirol und Salzburg (+1,7 %), Vorarlberg (+1,9 %), Wien (+2,2 %) und Oberösterreich (+2,3 %).

Auch in der Kfz-Wirtschaft kann in allen Bundesländern ein Umsatzplus verbucht werden: mit +13,0 % fällt dieses im Burgenland am stärksten aus, es folgen Niederösterreich und Tirol mit +8,1 % und +7,5 %. Ebenfalls überdurchschnittlich hoch ist das Umsatzwachstum in Oberösterreich und der Steiermark. Hier liegen die Wachstumsraten bei +6,7 % und +6,5 %. Wie im Einzelhandel bildet auch in der Kfz-Wirtschaft Wien das Schlusslicht - und das trotz eines nominellen Umsatzwachstums von +3,6 %. Es folgen Kärnten und Salzburg mit +3,8 % und +4,2 %.

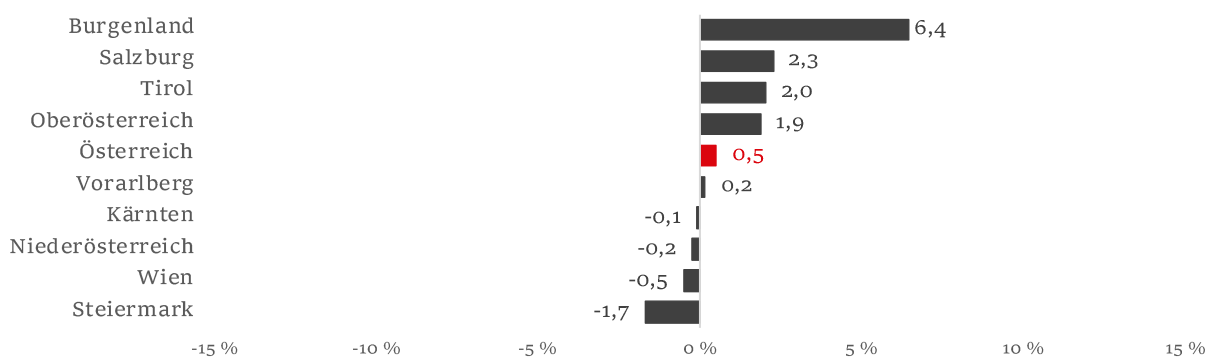
Während Kfz-Wirtschaft und Einzelhandel in allen Bundesländern mit einem Plus abschließen, zeigt sich im Großhandel ein differenzierteres Bild: Hier müssen einzelne Bundesländer im Vorjahresvergleich mit einem Minus abschließen. Dazu zählen die Steiermark mit -1,7 %, Wien mit -0,5 %, Niederösterreich mit -0,2 % und Kärnten mit -0,1 %. Auch Vorarlberg liegt mit +0,2 % noch leicht unter dem österreichweiten Durchschnittswachstum von +0,5 % im Großhandel. Das stärkste Umsatzwachstum im Großhandel kann das Burgenland mit +6,4 % verzeichnen. Es folgen Salzburg (+2,3 %), Tirol (+2,0 %) und Oberösterreich (+1,9 %).

Abbildung 28: Nominelle Umsatzentwicklung im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft

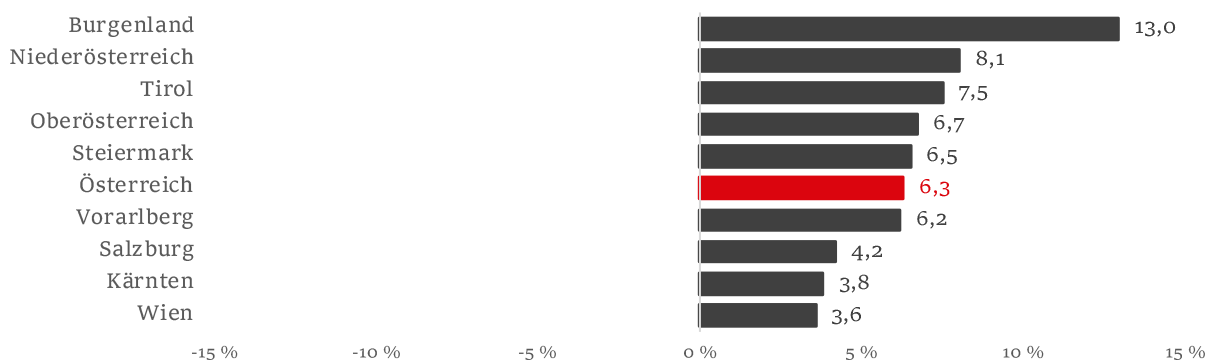
**Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern**  
 - Jänner-Dezember 2025 (Veränderung in % zum Vorjahr)



**Nominelle Umsatzentwicklung im Großhandel in den Bundesländern**  
 - Jänner-November 2025 (Veränderung in % zum Vorjahr)



**Nominelle Umsatzentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern**  
 - Jänner-November 2025 (Veränderung in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung Statistik Austria  
 Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Jänner-November 2025 (noch kein Daten für Dezember 2025 verfügbar)  
 Einzelhandel: Jänner-Dezember 2025 (vorläufige Daten für Dezember 2025)  
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern

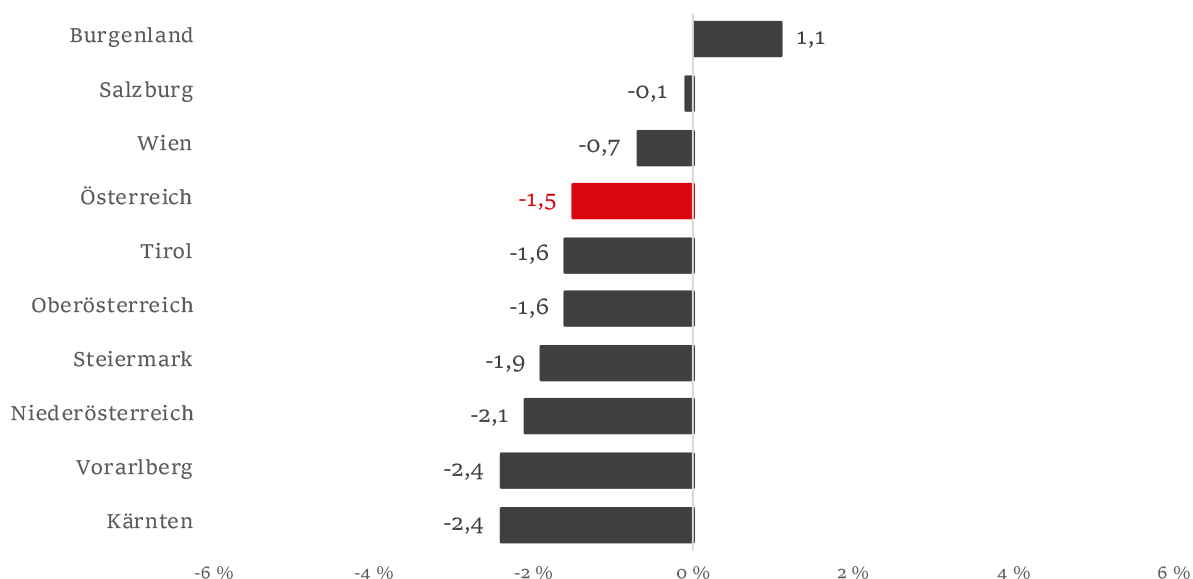
### Beschäftigungsrückgänge im Handel mit Ausnahme vom Burgenland

Während die Umsätze 2025 nominell bereits wieder wachsen, zeigen sich in der Beschäftigung im Handel noch Rückgänge - mit einer Ausnahme, dem Burgenland, welches im Handel ein Beschäftigungsplus von +1,1 % verbuchen kann. Das Beschäftigungsplus im Burgenland resultiert aus Beschäftigungszuwächsen sowohl im Einzelhandel als auch der Kfz-Wirtschaft.

Leichte Rückgänge verzeichnen, aber besser als im bundesweiten Durchschnitt entwickeln sich Salzburg mit -0,1 % und Wien mit -0,7 %. Den stärksten Beschäftigungsrückgang im Handel verzeichnen Kärnten und Vorarlberg mit jeweils -2,4 %. Es folgen Niederösterreich (-2,1 %), die Steiermark (-1,9 %), Oberösterreich und Tirol mit je -1,6 %.

Abbildung 29: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel

### Beschäftigungsentwicklung im Handel in den Bundesländern - 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Beschäftigung in allen Einzelhandelsbranchen und - mit wenigen Ausnahmen in allen Bundesländern - rückläufig

Mit wenigen Ausnahmen sind in allen Einzelhandelsbranchen und in allen Bundesländern Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen.

Im Einzelhandel können nur im Burgenland Beschäftigungszuwächse verzeichnet werden: mit einem Plus von +1,5 %, dies entspricht +162 neuen Arbeitsplätzen, liegt der Beschäftigungsstand nun bei 10.636. Beschäftigungsrückgänge verzeichnen zwar auch Salzburg mit -0,2 % (-57 Jobs), Niederösterreich mit -0,4 % (-225 Jobs) und die Steiermark mit -0,8 % (-328 Jobs), dennoch entwickeln sich diese Bundesländer besser als der Bundesdurchschnitt mit -0,9 %. Die stärksten Rückgänge in der Beschäftigung verbuchen Vorarlberg mit -2,1 % (-261 Jobs), Tirol mit -2,0 % (-603 Jobs) und Oberösterreich mit -1,5 % (-752 Jobs).

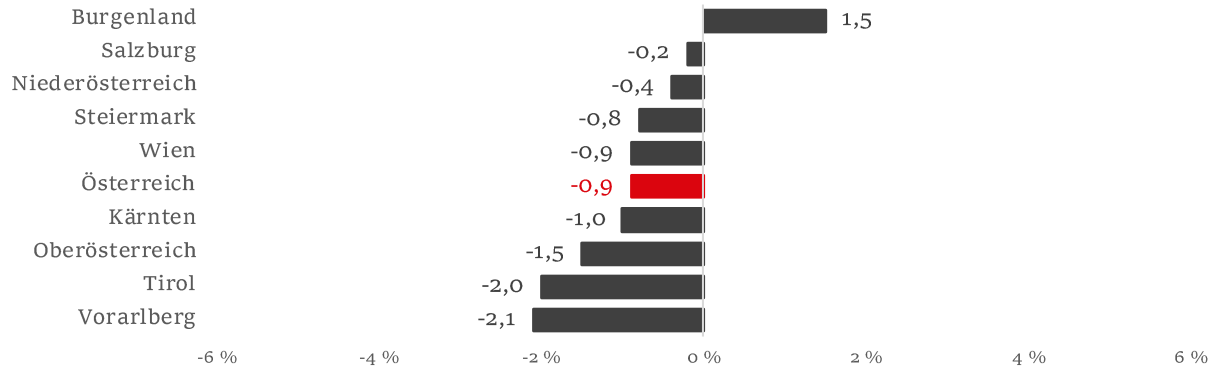
Im Großhandel ist Salzburg der Ausreißer, der mit einem leichten Beschäftigungsplus von +0,2 % oder +24 neuen Jobs als einziges Bundesland einen Beschäftigungszuwachs verzeichnen kann. Alle anderen Bundesländer müssen Beschäftigungsrückgänge verbuchen, die in Niederösterreich mit -5,4 % (-2.313 Arbeitsplätze), in der Steiermark mit -5,1 % (-1.114 Arbeitsplätze) und in Kärnten mit -4,7 % (-433 Arbeitsplätze) am deutlichsten ausfallen.

Der Beschäftigungsstand in der Kfz-Wirtschaft bleibt bundesweit zwar unverändert zum Vorjahr, ein Blick auf die Bundesländer zeigt jedoch ein sehr unterschiedliches Bild. So kann das Burgenland mit +4,1 %, dies sind +97 neue Jobs, ein deutliches Plus verzeichnen. Auch Niederösterreich mit +1,0 % (+156 Jobs), Tirol mit +0,8 % (+47 Jobs) und die Steiermark mit +0,3 % (+37 Jobs) verzeichnen Beschäftigungszuwächse und entwickeln sich damit auch überdurchschnittlich gut. Alle anderen Bundesländer müssen im Vergleich zu 2024 ein Minus in der Beschäftigung verzeichnen. Am stärksten fällt dieses in Kärnten mit -3,2 % (-154 Jobs) aus. Es folgen Oberösterreich (-0,6 % bzw. -77 Jobs) und Wien (-0,5 % bzw. -47 Jobs) sowie Vorarlberg und Salzburg mit jeweils -0,2 % (-5 in Vorarlberg bzw. -17 in Salzburg).

Abbildung 30: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft

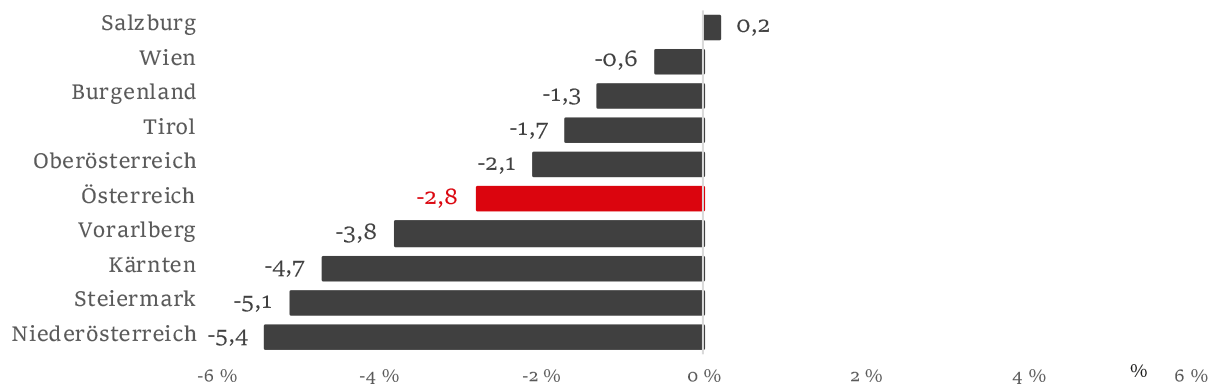
**Beschäftigungsentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



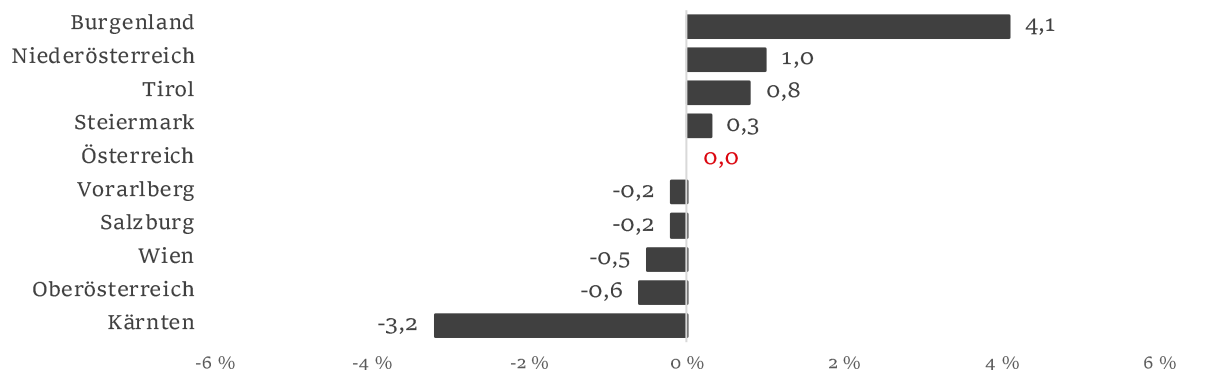
**Beschäftigungsentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



**Beschäftigungsentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - 2025**

(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 5. RESÜMEE 2025 & AUSBLICK 2026

### Handel blickt auf schwieriges Jahr 2025 zurück mit mäßigen Umsatzzuwächsen im Einzel- und Großhandel, aber Aufschwung in der Kfz-Wirtschaft

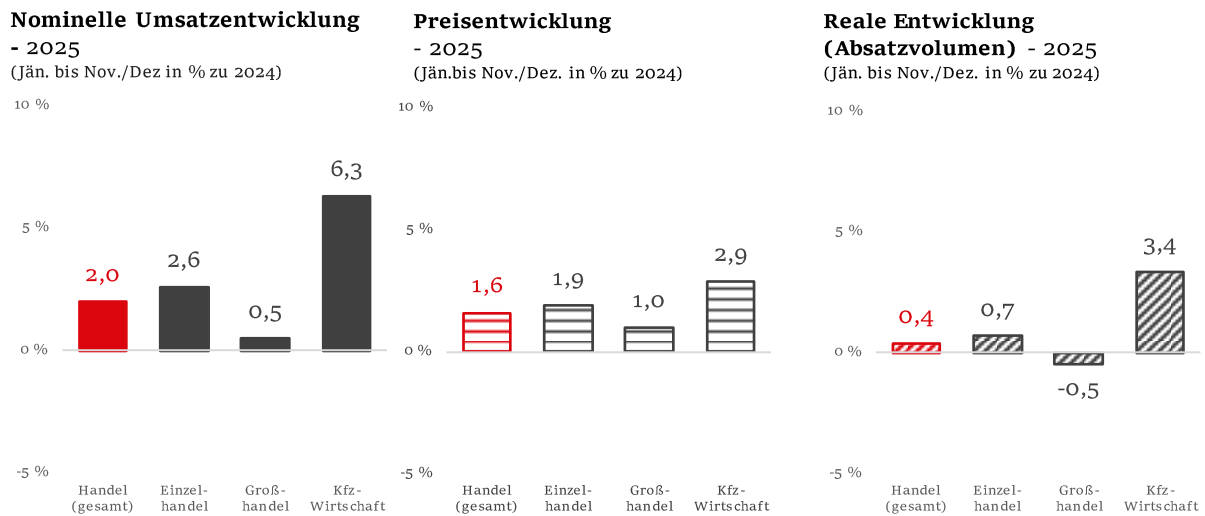
Die Handelskonjunktur zeigt im schwierigen Jahr 2025 zwar erste Anzeichen für eine Erholung, ein substanzieller Aufschwung ist aber erst im Laufe des Jahres 2026 zu erwarten. Dennoch können die Handelsunternehmen nach zwei Jahren mit Umsatzrückgängen zwischen Jänner und November 2025 im Durchschnitt erstmals wieder ein nominelles Plus einfahren (+2,0 %). Nichtsdestotrotz steigen die Insolvenzzahlen im Handel auf ein neues Rekordniveau. Und die Zahl der Handelsbeschäftigten geht weiter zurück, bei mehr Arbeitslosen und weniger offenen Stellen.

Für den Einzelhandel läuft das Jahr 2025 konjunkturell ähnlich wie 2024. Das nominelle Umsatzwachstum fällt mit +2,6 % etwas höher als 2024 aus (+2,1 %). Der Food-Sektor zieht einmal mehr die Einzelhandelskonjunktur, während der Non-Food-Sektor nur sehr langsam wächst. Vom Aufschwung im europäischen Einzelhandel ist in Österreich (noch) nichts zu bemerken, im Gegenteil, der heimische Einzelhandel rutscht 2025 im EU-Konjunkturranking auf Platz 22 ab.

Die Konjunktorentwicklung im Großhandel verläuft nach nominellen Umsatzrückgängen 2023 und 2024 zwischen Jänner und November 2025 erstmals wieder positiv (+0,5 %), real jedoch das dritte Jahr in Folge negativ (-0,5 %). Der Abwärtstrend im heimischen Großhandel schwächt sich jedoch 2025 im Vergleich zu den Vorjahren ab.

Im krassen Gegensatz zum mäßigen (nominellen) Umsatzwachstum im Einzel- und Großhandel steht der anhaltende Aufschwung in der Kfz-Wirtschaft. Zwischen Jänner und November 2025 realisiert der Handelssektor ein nominelles Umsatzwachstum von +6,3 %. Insbesondere die Kfz-Neuzulassungen steigen 2025 gegenüber dem Vorjahr mit +12,3 % deutlich an.

Abbildung 31: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen:

Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Daten für Jänner-November 2025

Einzelhandel: Daten für Jänner-Dezember (vorläufig) 2025

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Konjunkturerholung sollte sich im Laufe des Jahres 2026 einstellen

Der Ausblick der Einzelhandelsmanager:innen auf den Geschäftsverlauf im I. Quartal 2026 fällt zwar - ähnlich wie im Vorjahr - negativ aus, im Laufe des Jahres sollte sich aber die lang erhoffte Konjunkturbelebung einstellen. Nach realen Rückgängen 2023 und 2024 steigt die Bruttowertschöpfung im Handel 2025 laut WIFO real wieder an (+1,3 %). Der Anstieg sollte sich in den Jahren 2026 (real: +1,4 %) und 2027 (+1,7 %) verfestigen.

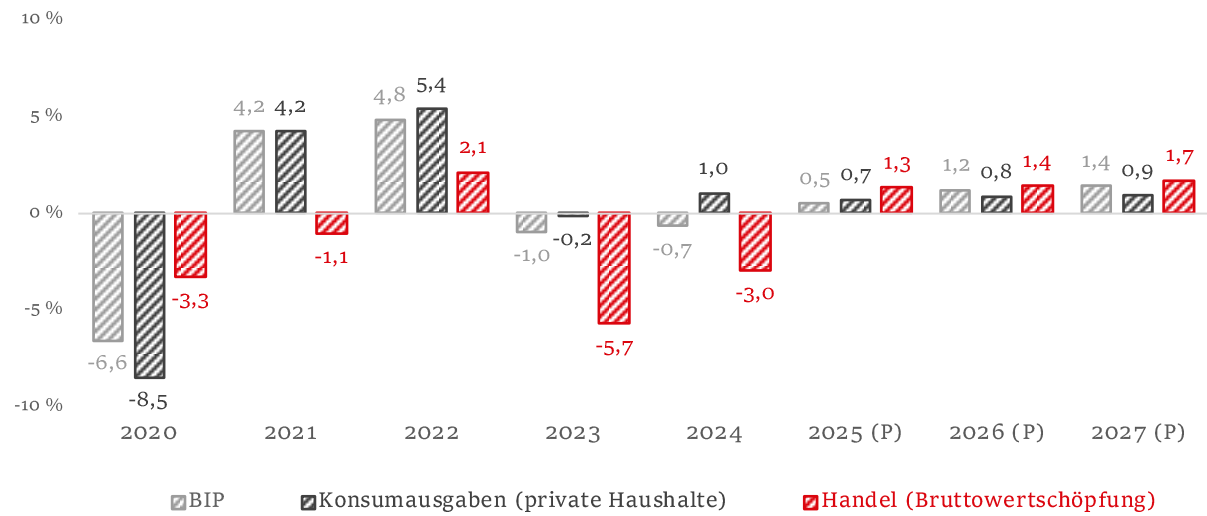
Die Konsumausgaben der privaten Haushalte werden aber nur bedingt zu einem Konjunkturaufschwung im (Einzel-)Handel beitragen. Aufgrund der real sinkenden Einkommen 2025 (-0,9 %) und der prognostizierten geringen Einkommenssteigerungen in den Jahren 2026 (real: +0,1 %) und 2027 (+0,6 %) ist hier kein wesentlicher Beitrag zu einem (Einzel-)Handelswachstum zu erwarten. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte (insgesamt) werden 2026 um real +0,8 % steigen, im Jahr 2027 um prognostizierte +0,9 %.

Zu Gute kommen könnte dem Einzelhandel die sinkende Sparquote, die vom Höchststand 2024 (11,1 % der verfügbaren Einkommen) auf 9,6 % im Jahr 2025 zurückgeht und in den Jahren 2026 (9,0 %) und 2027 (8,7 %) weiter absinken wird.

Auch die Inflation wird sich 2026 deutlich abdämpfen. Nach einem Durchschnittswert von 3,6 % im Jahr 2025 ist der VPI im Jänner 2026 vor allem aufgrund des Auslaufens des Basiseffektes bei Strom bereits auf 2,0 % zurückgegangen. Für das Gesamtjahr 2026 geht das WIFO in der Dezember-Prognose von einer Inflation in Höhe von 2,6 % und für 2027 von 2,4 % aus. Die österreichische Gesamtwirtschaft sollte 2026 real um +1,2 % und 2027 real im +1,4 % wachsen.

Abbildung 32: Reale Entwicklung und Prognose zentraler Indikatoren

**Reale Entwicklung und Prognose zentraler Indikatoren - 2020 bis 2027 (Prognosen)**  
(Reale Veränderung in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria / WIFO – Dezember-Prognose 2025  
Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 6. METHODISCHE ANMERKUNGEN

### Datenquellen

Der Bericht „Konjunktur im Handel 2025“ ist auf Basis folgender Datenquellen erstellt worden:

- Statistik Austria (für die konjunkturellen Entwicklungen der einzelnen Handelsbereiche)
- Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen)
- Eurostat (für den europäischen Konjunkturvergleich im Einzelhandel)
- WIFO (für Prognosen zur österreichischen Wirtschaft)

Die Berechnungen zu den konjunkturellen Entwicklungen (siehe hierzu unten: Datenverfügbarkeit) ist auf Basis der Saisonkurven in den einzelnen Handelsbereichen errechnet und mit den entsprechenden Umsatzwerten der Vorjahre verglichen worden.

### Datenverfügbarkeit

Die – im vorliegenden Konjunkturbericht – angeführten Daten basieren auf den, zum Zeitpunkt der Studiererstellung vorliegenden, offiziellen Konjunkturdaten von Statistik Austria und darauf basierenden Berechnungen und Hochrechnungen vom Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow). Die Angaben sind als vorläufige Konjunkturergebnisse zu verstehen.

Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Jänner bis Dezember 2025	Jänner bis November 2025
Einzelhandel	Handel Großhandel Kfz-Wirtschaft
endgültige Daten für Jänner bis November 2025 vorläufige Daten für Dezember 2025	endgültige Daten für Jänner bis November 2025

Daten für ausgewählte Einzelhandelsbranchen werden auf Basis Statistik Austria für das Gesamtjahr 2025 (Jänner bis Dezember) hochgerechnet. Für den Großhandel bzw. die Kfz-Wirtschaft ist dies jedoch nicht sinnvoll möglich.

### Branchensystematik

Der Handel bzw. die Handelssektoren (Einzelhandel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft) sowie die einzelnen Branchen sind definiert nach der europaweit gültigen Wirtschaftsklassifikation NACE Rev.2 bzw. dem österreichischen Pendant ÖNACE 2008. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass sich diese Einteilung im Detail von der Wirtschaftskammer-Systematik unterscheidet.

Sektoren	Definition nach Wirtschaftsklassifikation ÖNACE 2008 (Code)
Handel	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G)
Einzelhandel	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G47)
Großhandel	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G46)
Kfz-Wirtschaft	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G45)
Einzelhandelsbranchen	
Apotheken	Apotheken (G47.73)
Bau- und Heimwerkerbedarf	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf (G 47.52)
Bekleidung	Einzelhandel mit Bekleidung (G 47.71)
Blumen	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren (G 47.76)
Bücher/Zeitschriften	Einzelhandel mit Büchern (G 47.61)  Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf (G 47.62) inkludiert z.B. auch Papierwaren

Drogerien	Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (G 47.75)
Elektro	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen) (G 47.4)
Lebensmittel	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (G 47.11) (Vollsortimenter: Super-, Verbrauchermärkte, Diskonter)  Einzelhandel mit Nahrungsmittel, Getränke (G47.2) (Fachlebensmitteleinzelhandel mit Obst, Gemüse, Fleisch, Backwaren, etc.)
Möbel	Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (G 47.59)
Online-Einzelhandel	Versand- und Internet-Einzelhandel (G47.91)

### Datenrevisionen

In der amtlichen Statistik kommen Datenrevisionen vor: Bereits veröffentlichte Werte können nachträglich ersetzt bzw. aktualisiert werden, wenn vollständigere Meldungen, Korrekturmeldungen oder bessere/aktualisierte Datenquellen vorliegen; dies trifft auch auf anderen Datenhalter zu, u.a. auch auf Grund von methodischen Änderungen. Datenrevisionen können dazu führen, dass mitunter in Zeitreihen Vorjahresdaten gegenüber den Berichten in den Vorjahren verändert sind.





Institut für Österreichs Wirtschaft

Kontakt:

**Mag. Peter Voithofer**

Gusshausstraße 8 / Top 2B / 1040 Wien

+43 664 822 85 60

[p.voithofer@ifow.at](mailto:p.voithofer@ifow.at)

[www.ifow.at](http://www.ifow.at)